Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 853 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 70 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Erste Ausgabe. Donnerstag, 29. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 617.

Parteipolitische Ausbeutung der Fleischteuerung.

Die sozialdemokratische Presse hat wieder einmal Hochsaison. Mit einer wahren Gier greift sie die seit einigen Wochen sich besonders bemerkbar machende Fleischteuerung auf, um aus dieser, gewiß im Interesse der weniger bemittelten Kreise außerordentlich bedauerlichen wirtschaftlichen Kalamität politisches Kapital zu schlagen und die einzelnen Erwerbsklassen gegeneinander aufzuhetzen. Statt einmal aber den verwickelten Ursachen dieser Teuerung wahrheitsgemäß nachzugehen und Hand in Hand mit ehrlichen, sachverständigen Kreisen auf wirkliche Abhilfemittel zu sinnen, hat sie sofort in dem Meer von Schwierigkeiten das erlösende Wort gefunden: in letzter Linie ist schuld an allem unsere „agrarische", d. h. einseitig auf die Interessen der Landwirtschaft zugeschnittene Wirtschaftspolitik, die den „Agrariern" Millionengewinne namentlich auf Kosten des „werktätigen Volkes" zuschanze, während dieses lediglich die Lasten dieser „einseitig agrarischen Wirtschaftspolitik" zu tragen habe. Darunter soll angeblich insbesondere auch unsere Industrie, unser Handel und Verkehr zu leiden haben, denen gegenüber die Landwirtschaft eine Vorzugsstellung einnehme. So behauptet es ohne viel Überlegung die sozialdemokratische Presse, schreibt auf die politische Geschäftenmacherei gestimmte, mit Schlagwörtern gespickte Artikel und will die Welt glauben machen, damit den wirklichen Interessen des Volkes zu dienen.

In welcher Weise, dafür muß man ein Jahr zurückdenken, wo die sozialdemokratischen Teuerungspolitiker glaubten, ihre besonderen Triumphe feiern zu können, indem sie genau, wie heute, die im wesentlichen infolge der Ungunst der Witterung eingetretene Teuerung, nicht bloß von Fleisch, sondern einer Reihe von Lebensmitteln als eine Folgeerscheinung, ja als das einzig greifbare Ergebnis unserer Wirtschaftspolitik hinzustellen sich nicht scheuten. Damals mußten zugleich die Reichstagswahlen herhalten und welch einen dankbaren Stoff hatte die Sozialdemokratie jetzt nicht in der Teuerung gefunden, um die Massen gegen den angeblich schwarzblauen Block, der hinter unserer Wirtschaftspolitik stehe, aufzupeitschen, nachdem die Reichsfinanzreform als Agitationsmittel nicht mehr recht zog. Die wüsteste parteipolitische Hetze und Mache feierte damals in der Sozialdemokratie ihre Orgien, und die sozialdemokratische Presse, welche durch ihr Teuerungsgeschrei angeblich die Interessen der Verbraucher wahrnehmen wollte, jagte, wie ihr seinerzeit der Sozialdemokrat Calwer attestierte, damit dem Spekulantentum die Hasen in die Küche und die Konsumenten hatten die Zeche zu bezahlen. Auf diese Treibereien und deren Folgen hat von kurzem noch der letzte, dem Liberalismus jedenfalls näher als dem „schwarzblauen" Block stehende Bochumer Handelskammerbericht hingewiesen, wo es über das Wirtschaftsjahr 1911 u. a. hieß:

„In einseitigster Weise verallgemeinerte der größte Teil der Presse die aus den notleidenden Bezirken kommenden Berichte und ließ sich, wie auch die Börse, durch ungünstige Nachrichten aus dem Auslande mehr beeinflussen als durch die im eigenen Lande gemachten Wahrnehmungen. Es ist ohne Zweifel, daß mit solchen Stimmungsberichten (wie sie die Presse brachte. D. R.) über voraussichtliche Preissteigerungen der Boden für deren tatsächliches Eintreten in der besten Weise vorbereitet wird. Die Presse, die derartige, für die weitesten Kreise bestimmte, unrichtige Berichte kritiklos weitergibt, wahrt nicht das Interesse der Verbraucher, und trägt mit dazu bei, daß die schon vorhandene, auf Erhöhung der Kosten des Lebensunterhalts gerichtete Tendenz noch mehr verstärkt wird."

Damit wird die außerordentliche parteipolitische Mache, die die rote Presse mit ihrem Teuerungsgeschrei trieb und wobei die wirklichen Interessen der Konsumenten auf dem Altare der Parteien geopfert wurden, von sachkundiger Seite treffend gekennzeichnet. Ein ähnliches Spiel vollführt sie heute. Während sie in der einseitigsten Weise aus parteipolitischen Rücksichten auf unsere Wirtschaftspolitik loshaut, können an der Fleischteuerung beteiligte Faktoren, wie der großkapitalistische Zwischenhandel, ungestört sich weiter auswirken. Dieses geradezu unbegreifliche Gebaren der Sozialdemokratie nennt sich dann noch Schutz der Konsumenteninteressen.

Die Hetze, die heute die Sozialdemokratie mit der parteipolitischen Ausnützung der Fleischteuerung gegen unsere Wirtschaftspolitik und die rechts stehenden Parteien, vornehmlich das Zentrum, verbindet, kennzeichnet sich dadurch so recht als die nackteste politische Geschäftemacherei, wenn man sieht, wie sie immer bloß von dem Anziehen der Preise für die agrarischen Produkte spricht, während sie von den höheren Preisen für gewerbliche Produkte, Rohmaterialien, höheren Löhnen usw., schweigt. Nach dieser Richtung ist auch folgende Stelle aus dem oben erwähnten Bericht der Handelskammer Bochum bemerkenswert, wo es heißt:

„Wir befinden uns überhaupt seit Jahren mitten in einer Periode einer Warenpreissteigerung, die sich keineswegs auf die landwirtschaftlichen Erzeugnisse allein beschränkt. Neben diesen sind im verflossenen Jahre auch fast alle Rohstoffe (außer Steinkohle, Gummi und Baumwolle, die allerdings vorher eine gewaltige Preissteigerung erfahren hatte), ferner Zucker und Kaffee zum Teil sehr stark, in geringem Maße aber auch verschiedene gewerbliche Verbrauchsgegenstände im Preise gestiegen. Es wird fast stets übersehen, daß zu den Ursachen dieses sehr bemerkenswerten Vorgangs auch die seit langen Jahren zu beobachtende allmähliche Erhöhung der Löhne der gesamten Arbeiterschaft beigetragen hat. Einmal dadurch, daß sie bei allen denjenigen Waren eine erhebliche Verteuerung der Herstellungskosten notwendigerweise im Gefolge hat, bei denen wie z. B. bei Kohlen oder bei den Erzeugnissen des Handwerks oder den Kosten des Hausbaues die Arbeitslöhne eine wesentliche Rolle spielen; ferner aber auch durch die gesteigerte Kaufkraft der Arbeiter selbst. Es kann für die Preisgestaltung natürlich nicht ohne Wirkung bleiben, wenn, wie geschehen, die vielen Millionen unserer Arbeiterbevölkerung mit einer durch die höheren Löhne verursachten vermehrten Kaufkraft an den Markt herantreten."

Also: Ein Ansteigen der Preise nicht bloß auf dem Gebiet der agrarischen Produktion, sondern auch der gewerblichen, eine Steigerung der Löhne der Arbeiter, eine Erhöhung deren Kaufkraft: sind das auch etwa Folgen unserer „einseitigen agrarischen Wirtschaftspolitik"? Und was die angebliche Benachteiligung von Deutschlands Industrie, Handel und Verkehr durch unsere „einseitig agrarische Wirtschaftspolitik" anbelangt, so kann dieses allmählich zum Klischee werdende Gerede der roten Presse nicht treffender als politisches Schlagwort gekennzeichnet werden, als durch die Feststellung des Bochumer Berichts, daß der wirtschaftliche Aufschwung des Jahres 1911 in Deutschland stärker aufgetreten ist als in den meisten anderen Staaten, und daß diese günstige Entwickelung in Deutschland in hohem Maße bedingt wurde durch die von der Linken so viel verlästerte und als den Ruin für unser Wirtschaftsleben bezeichnete Reichsfinanzreform.

Das Operieren mit politischen Schlagworten oben gekennzeichneter Art, wie es eben die Sozialdemokratie wieder mit Hochdruck betreibt, trägt viel zur Vergiftung des politischen Lebens bei. Als Bismarck Ende der siebziger Jahre mit genialem Blick für Deutschlands volkswirtschaftliche und finanzielle Notwendigkeiten zum Schutzzoll überging, da erfolgte diese Schwenkung unter dem Gesichtspunkt, daß an den Vorteilen und Lasten des Schutzzolls Industrie und Landwirtschaft in gleicher Weise beteiligt sein sollten. Weder die Landwirtschaft noch die Industrie sollten einseitig begünstigt werden. Dieser Grundsatz ist auch dem heute geltenden Zolltarif von 1903 untergelegt worden im Gegensatz zu den Caprivizöllen, die mehr eine Orientierung unserer Handelspolitik nach freihändlerischen Gesichtspunkten darstellten. In der Beibehaltung des Bismarckschen Grundsatzes, der keine Bevorrechtung der Industrie oder der Landwirtschaft kennt, sondern nur eine Gleichberechtigung beider, möchten wir das beste Omen erblicken auch für die bevorstehende Neugestaltung unserer künftigen Wirtschaftspolitik.

Jedenfalls ist das eine sicher: Eine größere Abhängigkeit Deutschlands vom Auslande im Punkte Fleischversorgung schützt uns nicht davor, daß letzteren, falls es einmal genügend Fuß auf dem deutschen Markte gefaßt hätte, die Preisschraube anzöge und wir auch in Zukunft recht hohe Fleischpreise zu zahlen hätten. Damit soll nicht gesagt sein, daß eine größere Fleischzufuhr vom Ausland ohne weiteres und für alle Zeit abzulehnen wäre. Ein Versuch auf dem Wege der Milderung der Einfuhrmaßnahmen zwingt nicht zu dauernder Kundschaft. Unter diesen Umständen kann die Stellungnahme der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nicht befriedigen.

Deutsches Reich.

Zur Erkrankung des Kaisers.

Berlin, 28. August. (Drahtb.) Über das Befinden des Kaisers wird berichtet: Die Entzündungserscheinungen sind beseitigt. Die Schmerzen haben sich verloren. Zur völligen Wiederherstellung bedarf es noch einiger Tage der Schonung.

Wie weiter aus Wilhelmshöhe berichtet wird, machte der Kaiser heute vormittag bei günstigem Wetter einen längeren Spaziergang.

Zwei Berliner Telegramme der „Köln. Ztg." über die Aussichten der Schweizerreise des Kaisers besagen, daß das letzte Wort natürlich den Ärzten zufällt. Jedenfalls ist der schweizerischen Regierung bis heute keine Absage übermittelt worden. Infolge der Besserung im Befinden des Kaisers ist die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Abreise stattfindet. Auch dürfte das Reiseprogramm mit einigen unwesentlichen Änderungen durchgeführt werden.

Manöverfestlichkeiten in Dresden.

Dresden, 28. Aug. Die Stadt ist anläßlich der Manöverfestlichkeiten mit Tannenreisig, Blumenkränzen und Fensterteppichen geschmückt, die im Verein mit über die Straße gespannten Girlanden und im Winde flatternden Fahnen ein buntfarbiges, malerisches Bild ergeben. Am Eingang der Prager Straße erhebt sich eine imposante Ehrenpforte. Auf dem Platze vor dem neuen Rathause ragen über 20 mächtige, in Rot gehaltene Pilonen empor, die oben mit Grün und Gold dekoriert und mit Blumenkörben geschmückt sind. Die vornehm wirkende Dekoration des Altmarktes schließt das ganze Festgepränge harmonisch ab. Die Morgenblätter widmen dem deutschen Kronprinzen sowie den anderen als Gäste des Königs von Sachsen eintreffenden Fürstlichkeiten herzliche Willkommenartikel.

Prinz Ludwig von Bayern traf heute früh 8,35 Uhr in der Uniform des Infanterieregiments 102 auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, wo er vom Könige, der die Uniform seines bayerischen Infanterieregiments angelegt hatte, herzlich begrüßt wurde. Auf dem Wiener Platz vor dem Hauptbahnhof nahm der Militärverein 102 mit Fahne Aufstellung. Der Prinz schritt die Front des Militärvereins ab. Nach einem vom Vorsitzenden des Vereins ausgebrachten Hoch auf den Prinzen fuhr Prinz Ludwig an der Seite des Königs in das Residenzschloß, wo er Wohnung nahm. Um 9,39 Uhr traf Fürst Hohenlohe-Bartenstein ein. Er wurde im Auftrage des Königs vom Kronprinzen empfangen und nach dem Schloß geleitet.

Der Kronprinz ist heute vormittag von Merseburg zu den Manöverfestlichkeiten nach Dresden abgefahren. Er traf in Begleitung des Prinzen Eitel Friedrich heute nachmittag 3 Uhr im Sonderzuge auf dem Hauptbahnhofe ein. Zur Begrüßung hatte sich der König und der Kronprinz von Sachsen eingefunden. Es fand ein großer militärischer Empfang statt. Das Wetter hat sich aufgeklärt. — Der Großherzog von Baden traf vormittags 11 Uhr 20 Min. auf dem Hauptbahnhof ein, wo sich der König zur Begrüßung eingefunden hatte. Außer dem Ehrendienst erschien der badische Gesandte in Berlin Graf Berchheim. Der König fuhr mit seinen Gästen zum Residenzschloß, wo der Großherzog wohnt. Auch Generalfeldmarschall v. Bock und Pollach und Kriegsminister v. Heeringen sind eingetroffen.

Zum Empfange des deutschen Kronprinzen waren weiter auf dem Bahnsteige erschienen: Kriegsminister Freiherr von Haussen, General der Infanterie von Treitschke, die Generalität, der preußische Geschäftsträger Freiherr von Welczek, der König und der Kronprinz, der, wie Prinz Eitel Friedrich, die Uniform seines sächsischen Regiments angelegt hatte. Sie begrüßten sich herzlichst. Nach dem militärischen Empfang schritten der König und der Kronprinz die vom zweiten Grenadier-Regiment Nr. 101 gestellte Ehrenkompagnie ab, auf deren rechten Flügel die direkten Vorgesetzten standen. Auf dem Bahnhofsvorplatze wurden die Fürstlichkeiten von einer zahlreichen Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt. Bei der Fahrt nach dem Schlosse saßen der König und der deutsche Kronprinz im ersten offenen Vierspänner. Prinz Eitel Friedrich folgte mit dem sächsischen Kronprinzen. Durch die Pragerstraße über den Altmarkt bis zum Schlosse bildeten Militär und Kadetten sowie Zöglinge der Soldatenknaben-Erziehungsanstalt, Vereine, Innungen und Schulen Spalier. Der Kronprinz nahm im Königlichen Schlosse Wohnung, wo der Empfang durch die übrigen Prinzen des Königlichen Hauses und der obersten Hofchargen stattfand.

Heute nachmittag trafen ferner ein: Der Großherzog von Sachsen, die Herzöge von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Koburg-Gotha. Heute abend wird noch der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Sizzo zu Schwarzburg erwartet.

Englische Spionenfurcht.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin geschrieben:

Als vor drei Wochen in Eckernförde fünf Engländer unter dem dringenden Verdachte der Spionage verhaftet wurden, weil sie von den Anlagen des Kaiser-Wilhelm-Kanals und von deutschen Kriegshäfen und -schiffen photographische Aufnahmen hergestellt hatten, da konnte die englische Presse nicht genug Worte finden, um die „deutsche Spionenfurcht" ins Lächerliche zu ziehen. Jetzt haben die Engländer selbst durch die Verhaftung des Belgiers Quetelet ihre eigene Spionenfurcht recht deutlich und charakteristisch gezeigt. Die Verhaftung war so wenig begründet, daß an den Distrikts-Inspektor die Anweisung erging, den Angeklagten vor Gericht vorzuführen und gleichzeitig seine Freilassung zu beantragen. Trotzdem ist Quetelet sieben Tage grundlos in Untersuchungshaft gewesen, obwohl es ein Leichtes gewesen wäre, binnen 48 Stunden jegliche erdenkliche Auskunft über ihn zu erhalten. Denn Quetelet, der bei seiner Verhaftung seine Adresse angegeben hatte, ist belgischer Rechtsanwalt, und sein Vater war der Begründer des belgischen astronomischen Observatoriums und Lehrer des Prinzgemahls der verstorbenen Königin Viktoria von England gewesen. Daß jene fünf Engländer in Deutschland wieder freigelassen wurden, war nur eine Folge unseres unzulänglichen Spionagegesetzes, denn das, was sie tatsächlich begonnen hatten, hätte nach dem Wortlaut des englischen Gesetzes mehr als hinreichend genügt, um sie wegen vollendeter Spionage zu bestrafen. Was mag also gegen Quetelt vorgelegen haben, daß man ihn erst sieben Tage lang ins Gefängnis wirft und dann wieder freiläßt, ohne ihm im Verhandlungstermin mitzuteilen, wessen er angeklagt war? Sein Verteidiger meinte vor Gericht recht drastisch, entweder hätte man an seinem besonderen Anzuge Anstoß genommen, oder die Anzeige ginge von jemand aus, der, durch Churchills letzte Reden verwirrt, im Traume bereits die ganze deutsche Flotte mit Quetelet an ihrer Spitze nach Galway Bay hätte kommen sehen.

+ Die Denkschrift des Reichsschatzamtes über die Besitzsteuervorschläge

wird zwar demnächst ausgearbeitet werden. Es ist aber, wie eine parlamentarische Nachrichtenstelle schreibt, beabsichtigt, diese Denkschrift dem Bundesrat erst im Dezember vorzulegen, nachdem mit den Parteien des Reichstages noch Verhandlungen gepflogen sein werden. Diese Denkschrift wird mehrere Vorschläge über Besitzsteuern enthalten. Von ihrer Aufnahme hängt es ab, für welche Art von Besitzsteuern sich die Reichsregierung schließlich für ihre Novelle entscheiden wird, denn dem Bundesrate kann selbstverständlich nur ein einziges Projekt vorgelegt werden. Da die Finanzen des Reiches gute sind, drängt die Entscheidung in dieser Frage nicht so. Es würde genügen, wenn die Novelle im Reichstage bis Ostern vorliegt, sie nach Ostern einer Kommission überwiesen wird und endgültig erst im Winter 1913/14 vom Reichstag verabschiedet wird. Rechnerisch kann sie erst mit dem Etatsjahre 1914/15 in Betracht kommen. Vielleicht bewegt sich die Finanzlage in weiter steigender Linie, so daß die Novelle nur in geringerem Maße, als ursprünglich beabsichtigt, zu den Mehraufwendungen infolge der Heeresverstärkung beizutragen hätte.

up. Eine neue Militärvorlage in Sicht?

In militärischen Kreisen verlautet, wie man der „Neuen Preußischen Correspondenz" berichtet, daß eine neue Militärvorlage in Vorbereitung sei. Gegenstand dieser Vorlage sei die Einführung eines automatischen Gewehrs in der deutschen Armee, die bereits im nächsten Winterhalbjahre erfolgen solle. Dem Reichstage werde sofort nach seinem Zusammentritt das entsprechende Material zugehen. Man rechne in beteiligten Kreisen mit der widerstandslosen Annahme der Vorlage durch das Parlament. Obgleich uns diese Meldung von zuverlässiger Seite zugeht, geben wir sie unter allem Vorbehalt wieder.

Staatssekretär Dr. Solf zur Fleischeinfuhr aus den Kolonien.

Nach einer Meldung des „Süd West" hat sich Staatssekretär Dr. Solf bei seiner Anwesenheit in Grootfontein eingehend über die Fleischeinfuhr aus den Kolonien geäußert. Er erklärte: Die Frage der Viehausfuhr ist meiner Ansicht ja noch nicht so brennend, und ich glaube, daß, wenn der Zeitpunkt eintritt, sie auch den Markt offen finden werden. Deutschland muß noch etwa 5 Prozent seines Fleischbedarfs einführen, und Sie können versichert sein, daß Ihr Fleisch willige Aufnahme finden wird. Als Beweis mag Ihnen dienen, wenn ich Ihnen erkläre, daß einer der hervorragendsten Agrarier und Reichstagsabgeordneten Mitglied der Liebig-Kompagnie ist. Außerdem wird Südafrika Ihnen einen sicheren Markt bieten.

München 28. August. Aus Erntерücksichten werden die Manöver in der Oberpfalz in diesem Jahre aufgehoben. Um die Ernte rechtzeitig einzubringen, sollen teilweise die Soldaten hierbei Hilfe leisten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Paris, 28. August. Der französische Botschafter in Petersburg, Louis, wird demnächst einen zweimonatigen Urlaub antreten und im November auf seinen Posten zurückkehren. (Ob das letztere der Fall sein wird und der Urlaub nicht den endgiltigen Abschied von Petersburg bedeutet, wo man den Botschafter bekanntlich von einflußreicher französischer Seite weghaben möchte, muß die Zeit lehren.)

Der Orient.

Es flaut ab.

Konstantinopel, 24. August. Die Köln. Ztg. schreibt: Wir sind noch nicht über alle Berge, aber die schlimmsten liegen hinter uns. Die Albanier sind mit etwas zu sehr gehobenem Selbstgefühl in ihre Dörfer wieder eingerückt; der Zank mit Montenegro, der wie die alljährlichen Hammelkriege an der Grenze nicht sehr ernst genommen worden war, hat sich mehr auf das Feld des grünen Tisches zurückgezogen; das Komitee wiegelt ab und verspricht, sich in den

---

11)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

In weiten Sätzen eilte der Kriminalbeamte jetzt hinab, dem Moor zu. Auch er hatte die einsam über dem grünen Moore wie ein Gespenst dahinschreitende Gestalt erblickt.

Aber noch ehe er bis an den Rand des Moores gelangt war, verschwand sein Opfer in dem mannshohen Binsenwalde, der sich auf festerem Grunde dicht und schier undurchdringlich erhob.

Noch kurze Zeit schaute der enttäuschte Verfolger hinüber nach der Stelle, wo er den Fremden hatte verschwinden sehen, dann wandte er sich langsam zum Rückwege.

Nach kurzer Überlegung ging Enrico geradeswegs dem Detektiv entgegen.

Nicht ohne Überraschung sah dieser den Baron herankommen.

„Ihr Schützling ist entkommen, Herr Baron — wer war dieser Seemann?"

„Sie nannten den Mann da" — Enrico wies hinunter auf das schweigende Moor — „einen Schützling, Sie erwarten, doch nicht im Ernst von einem Kavalier, daß er seinen Schützling verrät?"

„Warum entzog der Fremde sich mir?" Doch nur, weil er Ursache dazu hatte. Aber lassen wir den Streit über diese Frage! Ich weiß es, daß Sie uns Rede stehen werden, wenn Recht und Gesetz es gebieten."

„Ich werde handeln, wie meine Ehre es erfordert."

11. Kapitel.

Im Gesellschaftszimmer des verstorbenen Freiherrn saßen die Herren der Gerichtskommission um den riesengroßen runden Mahagonitisch, der in seiner Mitte eine kostbare Intarsia aufwies, und hörten dem Bericht des Medizinalrats zu.

„Auf dieses Ergebnis der Obduktion war ich allerdings kaum mehr gefaßt," sagte der Staatsanwalt, „also Herzschlag, wie wir Laien das bezeichnen?"

„So ist es," bestätigte der Medizinalrat, der eine Zigarre in Brand gesetzt hatte und große Rauchwolken vor sich hinwälzte, „der Verstorbene hat das Glas mit dem verhängnisvollen Inhalt geleert, aber noch ehe das Gift seine Wirkung beginnen konnte, wurde der Freiherr von einem Herzschlage, wie Sie sagten, dahingerafft. Das Morphium hat nur in kleiner Gestalt den Magen überhaupt erreicht. Von irgendeiner lähmenden Wirkung auf Gehirn oder Blutgefäße konnte absolut keine Rede sein. Der Freiherr ist eines natürlichen Todes gestorben."

„Die verbrecherische Absicht hat jedenfalls bestanden. Das Resultat unserer ärztlichen Untersuchung wird darum unser Geheimnis bleiben, bis wir das Feld räumen. Irgend eine Teufelei spielt hier in dem verwünschten Schlosse — Sendhagen ist dem Baron auf den Fersen, ich hätte gern diese mysteriösen Zimmer da über uns mit seinen irrenden Lichtern kennen gelernt, aber Sendhagen bestand darauf, daß man seine Rückkunft abwarte."

Der Sprechende zog die Uhr.

„Bleibt übrigens lange genug! Wir können inzwischen den Diener mal hören, der nach Aussage der jungen Mädchens da oben Nachforschungen angestellt. Wie stellen Sie sich dazu, Herr Untersuchungsrichter?"

„Einverstanden."

Der Richter wollte eben nach der Klingel greifen, als sich im Vorzimmer ein durch den Teppich gedämpftes leises Sporenklingen vernehmen ließ.

Der Gendarm erschien und meldete, daß ein alter Diener bitte, eintreten zu dürfen, er habe einen eiligen Auftrag.

„An wen?" — „An den Herrn Kreisarzt."

„Eintreten lassen!" rief der Staatsanwalt. — Der Gendarm wandte sich zurück und ließ den Wartenden eintreten. Es war der alte Josef.

„Was gibt's?" — „Die gnädigste Frau Baronin lassen den Herrn Doktor bitten . . . ihr Kammermädchen ist schwer erkrankt."

Der Medizinalrat hatte seinen runden Körper schon mit einem leichten Stöhnen auf die Beine gebracht.

„Privatpraxis, meine Herren. Auf Wiedersehen!" — „Wenn Sie den Herrn Kreisarzt an Ort und Stelle gebracht haben . . . . Sie heißen?" — „Josef Altmann."

„Recht; dann sind Sie der, den wir haben wollen. — Wenn der Herr Doktor bei seiner Patientin ist, dann kommen Sie noch einmal zurück, Alter, wir möchten einiges von Ihnen erfahren."

„Jawohl," stotterte gewohnheitsmäßig der sichtlich Erschreckte, dann verschwand er.

„Hat der Justizrat nichts Näheres über den Inhalt des ersten Testaments hören lassen?" fragte der Untersuchungsrichter. „Wo ist überhaupt das Dokument deponiert?"

„Es ist beim Anwalt niedergelegt. Über den genauen Inhalt ist mir nichts Näheres mitgeteilt worden, die Zeit drängte . . . übrigens, da scheint der Alte zu kommen!"

Man wandte sich der Tür zu, in der wirklich der Erwartete sich zeigte.

Verschüchtert blieb er am Eingange stehen.

„Nun, kommen Sie mal näher heran!" ermunterte ihn der Untersuchungsrichter. — „Wie heißen Sie mit vollständigem Namen?" — „Aloys Josef Altmann." — „Seit wann stehen Sie in Diensten Ihrer jetzigen Herrschaft?"

„Seit meinem sechzehnten Jahre, gnädiger Herr."

„Lassen Sie die Anrede ruhig fort, Alter! Wir sparen da viel Zeit. — Standen Sie im speziellen Dienst des Freiherrn?"

„Ja, bis vor einigen Tagen, bis der Neue kam."

„Ja, nun sagen Sie mal, wie kam denn Ihr Herr auf den Gedanken, noch einen zweiten Diener zu engagieren?"

„Ich werde alt und . . ."

„Ja, da war aber doch noch die junge Dame vorhanden. Ich will Ihrer Erinnerung etwas zu Hilfe kommen: Der alte Herr fürchtete sich! — Vor wem?"

Der Diener antwortete nicht gleich. Die anerzogene Diskretion lähmte ihm die Zunge.

„Nun, hier gibt's keine Geheimnisse! Das Gericht fragt," drängte der Richter.

„Da die Herren befehlen . . ., das Licht wanderte im Schlosse," flüsterte der Greis, „und hier über uns hat man's deutlich hin- und hergehen hören."

„Das Licht wanderte . . ., was ist das für ein Licht? Das spukt wahrscheinlich in Ihrem alten Kopfe, wie?"

„Immer, ehe ein großes Unglück eintrifft, zeigt sich das Licht."

„Wo zeigt es sich"

„Hier oben in den Räumen der seligen, gnädigen Baronin Erika. Niemand darf dort hinein."

„Und dort hat man das Spuklicht gesehen? Sie meinen doch wohl, die Fenster waren erleuchtet?"

„Ja, so ist es." — „Sämtliche Fenster?"

„Nein, eins nach dem andern, als wenn jemand mit einem Lichte durch alle Zimmer ginge. Auch damals, bevor das Unglück mit dem Herrn Junker passierte . . ."

Der Richter wandte sich mit einer fragenden Bewegung dem Staatsanwalt zu.

„Das ist die bekannte Diebstahlsaffäre . . ., aber lassen Sie mal den Alten weitererzählen!"

„Also damals zeigte sich auch das böse Licht und richtete Unheil an?" nahm der Richter das Verhör wieder auf.

„Jawohl. Der Herr Junker kam in Diebstahlsverdacht und . . . . er ist seit jener Zeit verschwunden. Aber schuldig war er nicht!"

„Sie hätten ihn natürlich freigesprochen," lächelte der Richter, „ich auch, wenn ich an Ihrer Stelle gewesen wäre. — Und vor einiger Zeit spukte dieses Teufelslicht wieder?"

„Jawohl."

„Aber Sie sprachen da noch von Schrittgeräuschen."

„So ist es. Der gnädige Herr hat sie zur Nachtzeit deutlich gehört, er hatte einen schlechten Schlaf."

„Und Sie haben mit der Baronesse dann nachgesehen?"

„Ja, aber wir haben nichts gefunden, alles lag und stand, wie's die gnädigste Baronin verlassen hatte."

„Nun, Alter, ich glaube, daß Sie sich mehr zu einem braven Diener eignen als zu einem Detektiv. — Aber nun: Wer hat einen Schlüssel zu den Gemächern?"

„Der gnädige Herr." — „Sonst niemand?" — „Nein."

„Sonderbar! Soviel wir erfahren haben, führte ein Eingang vom Schlafzimmer des Verstorbenen über eine Wendeltreppe hinauf in die Damenzimmer. Nun müssen die Räume aber doch von Zeit zu Zeit gereinigt werden. Staub bringt durch alle Türen und Fenster, das Personal nimmt dann doch wohl den Weg durch das Schlafzimmer des Freiherrn?"

„Nein. Es gibt noch einen zweiten Eingang, vom großen Gesellschaftssaale aus." — „Wer öffnet dann, wenn es nötig ist?" — Die gnädige Frau Baronin." — „Die jetzige Gemahlin des Verstorbenen?" — „Jawohl."

„Begeben Sie sich hinauf zu der gnädigen Frau, wir lassen um Übersendung des fraglichen Schlüssels bitten."

Der Alte aber zögerte unschlüssig, und ehrliche Bestürzung prägte sich in seinem Gesicht aus.

„Nun?" drängte ungeduldig der Staatsanwalt.

„Wenn die Herren . . . die gnädige Frau werden schlecht von mir denken . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Grenzen einer gesetzliebenden Opposition zu halten; die Offiziere haben überall, hier und dort mit einer kleinen Reservatio mentalis, den Antipolitikeid geleistet; der Militärbund ist so still, wie er vor einigen Tagen laut war; der bulgarischen Gefahr sieht man mit Gleichmut entgegen, vielleicht mit mehr Gleichmut, als begründet ist; und der Krieg wie eigentlich auch die Friedensfrage haben aufgehört, viel Interesse zu wecken. Die wichtigste Frage des Tages ist, ob das Kabinett die Mehrzahl der höheren Beamten wechseln wird oder nicht. Das hat seine Bedeutung für die Wahlen. Der Rücktritt Hüssein Hilmis, der sich nicht mit einer Massenentsetzung der Beamten einverstanden erklären wollte, zeigt, daß das Kabinett sein Programm freier Wahlen nicht mit den alten meist dem Komitee angehörenden Beamten durchführen zu können glaubt. Durch politiktreibende Kreise geht eine große Erregung dieser Frage wegen, und man hat sogar zu den Kanzeln der Moscheen die Zuflucht genommen, um gegen die alte Komiteepartei vorzugehen. Da nun häufiger als sonst und häufiger als nötig erwähnt werden wird, was diese oder jene türkische Zeitung über diese Frage äußert, so ist es vielleicht von Interesse, kurz die hauptsächlichsten hiesigen Zeitungen und ihre Bedeutung zu erwähnen. Tanin (Echo), Leiter Dschahid, ist Komiteeblatt mit einer **Auflage** von 25- bis 30 000. Derselben Richtung gehört an Hakikat (Wahrheit), 2- bis 3000. Nicht ausgesprochen Parteiblatt ist der Sabach (Morgen), ein jetzt etwa mit 30 000 Stück verbreitetes Blatt armenischer Besitzer. Gleich nach der Erkämpfung der Verfassung war der Umsatz auf 80 000 Stück gestiegen. Der jungtürkischen liberalen Partei gehören an: Tansimat (Reform), Leiter Lütfi Fikri, ein versöhnlich wirkendes gediegenes Blatt, das einstweilen gegen 3000 Abnehmer hat. Ikdam (Fortschritt), Leiter Dschewdet, 15- bis 20 000. Jeni Gaseta (Neue Zeitung), Leiter Süchdi und Safeti Sia, dient manchmal als Sprachrohr Kiamils, des wahrscheinlichen künftigen Großwesirs der liberalen Regierung, 2- bis 3000, Alemdar, Leiter Rifai Dschawid, 5000. Ein alttürkisches oder auch nur konservatives Blatt gibt es ebensowenig wie eine solche Partei. Wir haben nur mit verschiedenen Schattierungen der Jungtürken zu tun.

Konstantinopel, 28. August. **(Drahtb.)** Der Wali von Monastir, ein Jungtürke namens Munif, wurde abgesetzt. Enver Bey und zweiandere Führer, die den Widerstand in Tripolis und Benghasi leiten, sollen vom Komitee abberufen werden, um an dem jungtürkischen Kongreß teilzunehmen.

Beirut, 28. August. Viele Hundert Drusen griffen, nach einer Meldung des L.-A., in dem Libanonorte Ain Sofar die christlichen Milizsoldaten an, die von der christlichen Bevölkerung unterstützt wurden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote. Das von Europäern besuchte größte Gasthaus wurde **beschossen**. Alle Fremden sind geflüchtet.

Amerika.

Zwei Reden.

Ottawa, 28. Aug. Die „Morningpost" meldet: Der frühere Premierminister Wilfrid **Laurier** hielt bei einem Lunch, das zu Ehren einer Gesellschaft von kanadischen Finanzleuten gegeben wurde, und an dem mehrere Mitglieder der Regierung teilnahmen, eine Rede, in der er folgendes sagte: Es sei für Deutschland genug Platz an der Sonne neben den anderen Nationen. Er wandte sich gegen das unsinnige Wettrüsten, von dem der amerikanische Kontinent bisher Gott sei Dank frei geblieben sei. Er plädierte für Schiedsgerichte und sagte weiter, daß die Kanadier ihre Schuldigkeit tun würden. Er wandte sich aber gegen die Idee einer schärferen Organisation des britischen Reiches, da die Probleme der einzelnen britischen Nationen sehr verschieden seien; während England beständig an Rüstungen denke, dächte Kanada beständig an Eisenbahnen. Die beste Methode für das Reich sei, sich auf der Grundlage der Autonomie zu entwickeln.

In einer anderen, in Sandwitch gehaltenen Rede sagte gestern Lord Brassey, der Begründer der Naval Annual, er könne auf Grund persönlicher Mitteilungen hervorragender Persönlichkeiten die Versicherung geben, daß die verantwortlichen deutschen Staatsmänner nicht danach strebten, mit der britischen Flotte zu konkurrieren. Lord Brassey betonte, daß die Kritiker der britischen Flottenstärke stets die Kreuzer außer acht ließen. England besitze 5 Schlachtkreuzer des Dreadnoughttyps und Deutschland nur 2. Wenn man die älteren deutschen Panzerschiffe in Rechnung stelle, müsse man auch die britischen Panzerkreuzer mitzählen, und dann kämen die britischen Schlachtschiffe der Heimatflotte auf 35 mit 9 Schiffen der Vordreadnoughtsklasse in der Reserve gegen 25 deutsche ohne eine solche Reserve. Bei der Stapellegung neuer Schiffe sei England neuerdings in Rückstand gekommen, aber das sei nicht bedauerlich, da die Schiffe jetzt so schnell veralteten und Englands Hilfsquellen im Schiffsbau unerreicht wären.

Washington, 28. Aug. Die „Times" melden: Der britische Geschäftsträger hat von neuem Vorstellungen wegen der Panamakanalgebühren erhoben und dem Staatsdepartement angezeigt, daß England an seiner bereitsmitgeteilten Ansicht festhält. Voraussichtlich wird bei diesen Vorstellungen ein motivierter Protest erfolgen, sobald der Text des Gesetzes in London geprüft worden ist. Falls die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen nicht durch diplomatische Verhandlungen beigelegt werden können, wird England ein Schiedsgericht fordern.

Die Pariser Presse hat es bis jetzt unterlassen, die Stellungnahme Frankreichs zu dem amerikanischen Gesetz über den Panamakanal zu erörtern. Sie begnügt sich damit, die Preßstimmen aus England und Deutschland mitzuteilen. Nur der „Temps" widmet dem Gegenstand heute einen Leitartikel, in dem er allerdings auch nur das Verhältnis Englands und der Vereinigten Staaten in Betracht zieht. Immerhin hält das Blatt die Entrüstung der öffentlichen Meinung in England für vollkommen berechtigt und glaubt, daß die englische Regierung den Streit vor das Hager Schiedsgericht bringen wird.

Newyork, 28. Aug. **(Drahtb.)** Nach einer Depesche aus Havanna griff ein kubanischer Journalist den amerikanischen Geschäftsträger Gibson in dem Augenblick an, als dieser seine Wohnung betreten wollte und verletzte ihn schwer. Der Angriff dürfte der Ausfluß der seit einiger Zeit gegen Gibson herrschenden Mißstimmung sein, der sich durch seine energische Vertretung der amerikanischen Ansprüche gegen Kuba unbeliebt gemacht hat.

Aus der Stadt.

Münster, 29. August.

Von der Universität. Wie wir hören, wird die an unserer Universität neuerrichtete außerordentliche Professur für Sanskrit dem Privatdozenten Prof. Dr. Richard **Schmidt** hierselbst übertragen werden. Dr. Schmidt ist am 29. Januar 1866 zu Aschersleben geboren. Am Gymnasium zu Eisleben vorgebildet, studierte er in Halle a. S. besonders bei Prof. Pischel und promovierte 1890 mit einer Dissertation: „Vier Erzählungen aus der Sukasaptati, Sanskrit und Deutsch." Dann unternahm er eine Studienreise nach London und war später als Privatgelehrter in Eisleben tätig. Juli 1898 habilitierte er sich in Halle a. S. für das Fach der indischen Philologie, erhielt 1908 den Titel Professor und wurde am 24. Juni 1910 als Privatdozent in die philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät zu Münster übernommen. Prof. Schmidt gab verschiedene Texte der Sukasaptati mit Übersetzung heraus und veröffentlichte Beiträge zur indischen Erotik, Liebe und Ehe im alten und modernen Indien, über Fakire und Fakirtum usw. Er ist Mitglied der deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Die hiesige Alphonsus-Buchhandlung konnte in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Anläßlich dieses Geschäftsjubiläums, das mit dem 25jährigen Bestehen der Monatsschrift „Maria Hilf" zusammenfiel, gingen dem Verleger Albert Ostendorff huldvolle Auszeichnungen zu: vom Kardinal Staatssekretär Merry del Val, ferner im Auftrage Sr. Heiligkeit des Papstes vom Nuntius in München, Kardinal Erzbischof Richelmy in Turin und den Generälen der Schulbrüder und der Redemptoristen, beide in Rom. In dem abgelaufenen Zeitraum erschienen im Verlage der Firma 392 Verlagswerke darunter 6 Zeitschriften, von denen die älteste „Maria-Hilf" mit 27 000 Abonnenten dasteht, die „Christliche Jungfrau" mit 50 000 Lesern und das Kinderblättchen „Glöcklein" mit 30 000. **Ad multos annos!**

Der Acht-Uhr-Ladenschluß. Die Liste derjenigen Geschäftsinhaber, die den Antrag auf Einführung des Acht-Uhr-Ladenschlusses gestellt haben, liegt vom 3. bis einschließlich 16. September ds. Js. des Vormittags von 8 bis 1 Uhr, und des Nachmittags von 3½ bis 6 Uhr auf dem Zimmer Nr. 104 des städtischen Verwaltungsgebäudes zur öffentlichen Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablaufe der vorbezeichneten Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. Nach Ablauf dieser Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Kronprinzessin Cecilie" ab Hamburg 29. August, „Kronprinz Wilhelm" ab Bremen 3. September, „Amerika" ab Hamburg 5. September, „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 7. September, „Kaiser Wilhelm II" ab Bremen 10. September, „Kaiserin Auguste Victoria" ab Hamburg 12. September, „Berlin" ab Bremen 14. September, „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 17. September, „George Washington" ab Bremen 21. September, „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 24. September, „Victoria Luise" ab Hamburg 26. September, „Kronprinz Wilhelm" ab Bremen 1. Oktober. Alle diese Schiffe, außer „Kronprinzessin Cecilie" (ab Hamburg am 29. August) und „Victoria Luise" sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal am 26. August 1912: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2 Meter.

Messerstecherei. Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde ein Arbeiter, der die Warendorferstraße herunterkam, von zwei Betrunkenen belästigt. Als seine Abwehr nichts nützte, zog er sein Messer und brachte damit einem der Angreifer einen Stich über dem linken Auge bei. Der Verletzte wurde in seine Wohnung gebracht. Anscheinend hat der Arbeiter in Notwehr gehandelt.

Kleine Nachrichten. Auf der Lotharingerstraße brach gestern abend an einem mit Steinen beladenen Wagen ein Rad. Die Steine wurden teilweise auf die Straße geschleudert und bildeten mit dem Wagen ein Verkehrshindernis, das nach etwa einer Stunde beseitigt werden konnte. Der Fuhrmann, wie auch die Pferde erlitten keinen Schaden.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Hamm, Leineweber, ist der Charakter eines Bankdirektors mit dem Range eines Rates vierter Klasse verliehen worden.

Greven, 26. Aug. (Der Amtsbau.) Die in Greven schon so lange und oft schon in eifrigen Auseinandersetzungen erörterte Amtsbaufrage scheint sich nunmehr lösen zu wollen. Während man in der maßgebenden Körperschaft zunächst beschlossen hatte, einen Neubau hinter dem jetzigen Amtsgebäude, auf einem von dem Schulzen Gronover zu erwerbenden Grundstücke, erstehen zu lassen, mußte man diese Absicht doch fallen lassen, da dies Grundstück im Überschwemmungsgebiet der Ems lag und man bei der vorzunehmenden Anschüttung höheren Orts auf Schwierigkeiten stieß. Jetzt hat man nun beschlossen, mit dem Besitzer des jetzigen Amtsgebäudes wegen eines Umbaues in Unterhandlung zu treten. Wie man hört, hat diese Unterhandlung ein zufriedenstellendes Resultat gezeitigt. Die Frage der Dienstwohnung des Amtmanns soll durch Neubau oder Ankauf eines dazu passenden Gebäudes ihre Erledigung finden.

Gronau, 27. Aug. (Der zweite Vorturnerlehrkursus) des Münsterländer Turngaues wurde in den Tagen von Samstag bis Montag mit 25 Teilnehmern hier abgehalten. Am Samstag morgen 9 Uhr ließ der 1. Kreisturnwart, Oberturnlehrer Regener-Dortmund, unterstützt vom 1. Gauturnwart Böltau-Münster in der städtischen Turnhalle die Vorturner antreten und gab praktische Winke und Ratschläge für den Aufbau von Übungsgruppen. Abends versammelten sich die Teilnehmer im Vereinslokale des Turnvereins zu einem Vortrage des Rektors Hasenow, der auf die Bedeutung des Turnens und der Jugendpflege hinwies. Am 2. Tage fand nachmittags 3 Uhr die geplante Turnfahrt nach Enschede statt. Am Montag fand der Kursus mit einem Vortrage seinen Abschluß.

= **Beckum**, 27. Aug. (Voll-Gymnasium.) Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig, bei den zuständigen Behörden dafür einzutreten, daß das hiesige Progymnasium, das zu Ostern 1913 in seinen sechs Klassen vollständig durchgeführt sein wird, zu einer Vollanstalt ausgebaut werden darf.

= **Horst** (Emscher), 27. Aug. (Der Gewinn des Verlosungsrennens), das am Sonntag auf der hiesigen Bahn gelaufen wurde, fiel einem 15jährigen Jungen aus Buer-Backhausen zu, der das Los Nr. 695 hatte. Dem Gewinner, Sohn einer in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie, wurden 1000 Mark ausgezahlt.

+ **Wanne**, 28. Aug. (Spionage.) Der unter dem Verdacht der Spionage gestern verhaftete Polier heißt Haeußner und steht bei der Tiefbauunternehmerfirma Moll in Diensten. Haeußner war früher Zimmermann und hat dann die Fachschule besucht. Als solcher wurde er früher schon wegen versuchter Spionage verhaftet. Wie verlautet, soll er in anderer Beziehung bereits Freiheitsstrafen verbüßt haben. Seit etwa zehn Tagen befand er sich in der Stellung eines Poliers in Wanne. Die Behörde wurde auf ihn aufmerksam, beobachtete seine Korrespondenz und fand ihren Verdacht bestätigt. Haeußner wurde gestern verhaftet und dem Amtsgericht in Gelsenkirchen zugeführt.

Olfen, 28. Aug. (Das Elektrizitätswerk Westfalen) hat nach hier mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für den Bau des Ortsnetzes so gut wie abgeschlossen sind und in spätestens drei Wochen mit der Arbeit begonnen wird. Die Vorarbeiten sind dadurch aufgehalten worden, daß die Leitung von Vork nach hier zum großen Teil durch die Felder geführt wird und mit den Besitzern zeitraubende Verhandlungen erforderlich waren.

Aus der Obergrafschaft Bentheim, 26. Aug. (Schulnachrichten.) Die durch den Tod des Hauptlehrers Wieking im vergangenen Jahre freigewordene Hauptlehrerstelle in Gildehaus wird zum 1. Oktober in eine Rektorstelle umgewandelt, mit deren Verwaltung zu dem genannten Termin der Lehrer Ohling aus Emden i. Ostfr. beauftragt ist. Dies ist seit dem Inkrafttreten des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes die dritte Rektorstelle an mehrklassigen Volksschulen der Obergrafschaft Bentheim, an denen Hauptlehrerstellen in Rektorstellen umgewandelt worden sind. — Die erste Lehrerstelle in Ohne wird zum 1. Oktober durch den Lehrer Elberfeldt aus Blumenthal a. d. Weser neu besetzt werden.

= **Hermeskeil**, 27. Aug. (An Blutvergiftung gestorben) ist hier eine zwölfjährige Schülerin, die mit einer Stahlfeder eine auf ihrer Hand befindliche Warze blutig gekratzt hatte.

Unterwetternachrichten.

Bocholt, 28. Aug. Ein Unwetter, wie man es hier in der Gegend noch nicht erlebte, entlud sich gestern morgen über unserer Stadt und Umgegend. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, viele Fensterscheiben eingedrückt und Hunderte von Bäumen, darunter uralte Baumriesen, entwurzelt. Der Zug von Empel nach Bocholt mußte unterwegs nicht weniger als fünfmal halten, da der Sturm zahlreiche Bäume auf das Geleise gestürzt hatte. Am Neutor wurde ein Fuhrwerk durch einen stürzenden Baum zerschmettert.

+ **Anholt**, 27. Aug. Infolge des Sturmes wurden, lt. „Bocholter Volksbl.", allein an der „Seufzerallee" 30 Pappeln umgeworfen. Die Allee bietet einen trostlosen Anblick. Als der Kleinbahnzug, der gegen ½9 Uhr von Isselburg hier eintreffen soll, herankam, legte sich plötzlich eine dicke Eiche quer über das Gleise und versperrte den Weg. Kaum hatte man Halt gemacht, als auch hinter dem Zuge ein schwerer Baum niederstürzte, so daß der Zug zwischen zwei Baumstämmen eingeschlossen war. Erst nach dreistündiger mühevoller Arbeit war die Bahnstrecke wieder frei, und der Zug konnte seine Fahrt fortsetzen.

△ **Witten**, 28. Aug. (Die Ruhr) führt seit gestern Hochwasser. Der Ruhrbrückenpegel zeigt 2,33 Meter. Der Wasserspiegel ist mithin um einen Meter gestiegen. Ein Hochwasser zu dieser Zeit gehört zu den größten Seltenheiten.

△ **Olfen**, 28. Aug. (Das gestrige Unwetter) hat auch hier sehr großen Schaden angerichtet. Viele Bäume, darunter prächtige Obstbäume, wurden vom Sturme gefällt. An der Kreisstraße zur Rauschenburg wurden neun starke Ulmen entwurzelt. Das Obst ist fast sämtlich von den Bäumen geschlagen. Das 600 Quadratmeter große Festzelt, in welchem am Sonntag und Montag unter allgemeiner Beteiligung das Kriegerfest gefeiert worden war, ist zerstört, das Segeltuch in Fetzen gerissen. Der Eigentümer schätzt seinen Schaden auf 2000 Mark.

△ **Dortmund**, 27. Aug. (Unfall.) Der gestrige Sturmwind drückte hier auch u. a. eine große Schaufensterscheibe des Neubaues Westenhellweg-Hansastraßen-Ecke ein. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurden ein vierjähriger und ein neunjähriger Knabe, die gerade vorübergingen, so schwer verletzt, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten.

Cleve, 27. August. Ein orkanartiger Sturm, der sich diese Nacht erhob und bis gegen 10 Uhr morgens anhielt, hat hier und in der Umgegend schreckliche Verwüstungen angerichtet. In allen Alleen wurden Bäume entwurzelt, die im Umstürzen die Drähte der elektrischen Leitungen zerstörten. In Qualburg lag ein Pappelbaum quer über dem Bahngeleise, so daß ein Zug halten mußte. In Goch geriet ein Arbeiter unter einen umstürzenden Baum. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. In Kellen wurden Kirmesbuden und Tanzzelte zerstört. Die Tabakfelder in der Umgegend bieten einen traurigen Anblick. Der Straßenbahnbetrieb nach Beek stockte bis heute nachmittag 4 Uhr. An der Chaussee von Frasselt nach Goch wurden allein an 80 Lindenbäume entwurzelt. Masten der elektrischen Licht- und Kraftleitungen knickten zusammen. Überall sind die Leitungsdrähte gerissen. In Frasselt blieb in einem großen Obstgarten auch nicht ein, einziger Baum stehen. An einem Hause dortselbst wurden durch eingestürzte Bäume alle Ausgänge versperrt, so daß man, um aus dem Hause zu kommen, den Weg durchs Dachfenster nehmen mußte. In Cranenburg wurde das Bahnhofsgebäude durch den Sturm sehr beschädigt. Das Zollamt in Grunewald an der holländischen Grenze hatte sehr unter der Wucht umstürzender Bäume zu leiden. Am Clever Berg stürzte der Oberbau einer Windmühle zusammen. Alle Fernsprechleitungen nach auswärts sind zerstört. Die gesamte Obsternte dieser Gegend ist vernichtet.

= **Crefeld**, 27. Aug. (Der Sturm) hat hier und in der Umgegend an den Telegraphen- und Telephondrähten, sowie an den Leitungen der Straßenbahnen schweren Schaden angerichtet. Auch zahlreiche Bäume wurden entwurzelt oder abgebrochen. Auf der Moerser Landstraße wurde eine Frau von einem niederstürzenden Baum so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos darniederliegt. Sie ist Mutter von acht Kindern.

Amsterdam, 27. Aug. Ein heftiger Sturm und starke Regengüsse haben in der verflossenen Nacht in verschiedenen Teilen Hollands schweren Schaden angerichtet. Auf der Gewerbeausstellung in Nymwegen wurde das Ausstellungsgebäude, eine Nachahmung des Heidelberger Schlosses, gänzlich zerstört. Im Parke von Arnhem sind Hunderte von Bäumen entwurzelt worden. Auch im Haager Busch und in Scheveningen hat das Unwetter große Verheerungen angerichtet. Der Straßenbahnverkehr ist durch die auf den Straßen liegenden Bäume unmöglich gemacht.

* **London**, 28. Aug. **(Drahtb.)** Wie aus Norwich gemeldet wird, nimmt das Hochwasser zusehends ab. In der vergangenen Nacht sind bei den Rettungsarbeiten zwei Personen ertrunken.

Todessturz vom Kirchturm. Einen schrecklichen Tod fand gestern ein Dachdecker in München. Es wurde dort ein auf dem Turm der Josephskirche mit Reparaturarbeiten beschäftigter Dachdeckergehilfe vom Sturm erfaßt und auf den Josephsplatz hinabgeschleudert. Er starb an den erhaltenen Verletzungen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. Aug. **(Drahtb.)** In vielen Kreisen der Bevölkerung wurde die Absicht geäußert, anläßlich des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ihre Verehrung für den Monarchen und ihre Freude über das Fest durch Geschenke und Darbietungen verschiedener Art auszudrücken. Durch mehrfache Anfragen kamen die Wünsche auch zur persönlichen Kenntnis des Kaisers. Wie die „Berliner Korrespondenz" hört, möchte indessen der Kaiser bei aller Anerkennung der hierin ausgedrückten Gesinnung sich die Annahme von persönlichen Geschenken aus dem erwähnten Anlaße versagen; dagegen würde es seinem Wunsche entsprechen, wenn die hierfür etwa in Aussicht genommenen Mittel wohltätigen oder gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet werden.

Berlin, 28. Aug. **(Drahtb.)** Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Grundsätze des Staatsministeriums für die Gewährung von Zuwendungen aus den dazu bestimmten Fonds an die zum oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Pensionäre, sowie an Witwen und Waisen dieser Pensionäre und der vor dem 1. April verstorbenen aktiven Beamten zur Milderung der für sie aus den Teuerungsverhältnissen sich ergebenden Härten.

Straßburg, 28. August. **(Drahtb.)** Nach einer von zuständiger Stelle bestätigten Meldung richtete der katholische Geistliche Hennequin, der vom Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps zu sechs Monaten Festungshaft verurteilt war, ein Gnadengesuch an den Kaiser.

Dagegen haben, wie der „Straßburger Post" aus Metz gemeldet wird, die vom Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps zu 6 Monaten Festung verurteilten Kapläne Adam, Mathieu, und Spacher, sowie der zu drei Tagen Mittelarrest verurteilte Kaplan Hentinger beim Reichsgericht Revision eingelegt.

Dresden, 28. Aug. **(Drahtb.)** Am heutigen Nachmittag fand um 5½ Uhr in den glänzend geschmückten Festräumen des neuen Rathauses ein feierlicher Empfang der anwesenden Fürstlichkeiten statt. Von letzteren fanden sich ein der Großherzog von Baden, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz und Prinz Joachim Georg von Sachsen sowie Prinz Eitel Friedrich von Preußen. Zuletzt erschien der König mit dem deutschen Kronprinzen, die von der Galerie des Rathauses mit Fanfaren begrüßt wurden.

Oberbürgermeister **Beutler** hieß den König namens der städtischen Kollegien und der Bürgerschaft Dresdens willkommen, und entbot den Gästen namentlich dem deutschen Kronprinzen den Willkommensgruß. Er sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Kaiser durch seine Krankheit verhindert sei, an dem Besuche des Rathauses teilzunehmen. Der glänzende Aufschwung und die Blüte der Stadt Dresden seien nächst der landesväterlichen Fürsorge des Königs vor allem der Zugehörigkeit Sachsens zum Deutschen Reiche und dem vom Kaiser mit starker Hand gefestigten Frieden zu danken. Der Rat und die Stadtverordneten von Dresden hätten beschlossen, eine Stiftung ins Leben zu rufen, die den Namen des Kaisers tragen solle, um den Übelständen der Großstadt auf dem Gebiete des Wohnungswesens und der Jugendfürsorge entgegenzutreten. Redner schloß mit dem Wunsche auf baldige Genesung des Kaisers und brachte dann ein Hoch auf den König und den Kaiser aus.

Der König erwiderte: Herzlichen Dank für die freundlichen Begrüßungsworte, die Sie an mich und meine erlauchten Gäste gerichtet haben. Wir alle stehen unter dem schmerzlichen Drucke, daß Se. Majestät bei Gelegenheit der Parade meiner Armee auch die würdige und schöne Stadt emsiger Arbeit hat besichtigen wollen, daß aber leider der liebe Gott es anders gefügt hat. Ich hoffe, daß der Himmel Sr. Majestät recht bald die Gesundheit wieder geben möge, damit Se. Majestät den jetzt weggefallenen Besuch zur Wirklichkeit werden lasse. Was die große und hochherzige Stiftung anlangt, so glaube ich wohl, daß sie die volle Zustimmung des allerhöchsten Herrn finden wird; denn er ist auch immer bemüht, wo es gilt, das Unglück und Elend zu lindern und es abzuschwächen. Die Herren können überzeugt sein, daß auch mir der Gedanke der Stiftung höchst sympathisch ist. Ich glaube, daß (zum deutschen Kronprinzen gewendet) Dein Vater damit einverstanden sein wird. Ich hoffe, die Stiftung wird reichen Segen und Nutzen für die Armen Dresdens bringen.

Hierauf besichtigten die Fürstlichkeiten die verschiedenen Festräume des Rathauses und kehrten dann zum Königlichen Schlosse zurück, wo um 7 Uhr Tafel zu 131 Gedecken stattfand. Um 9 Uhr folgte Abendgesellschaft im Marmorsaale des Schlosses.

Petersburg, 28. Aug. **(Drahtb.)** Der Eisenbahnzug, in dem Prinz Heinrich von Preußen sich befand, ist hinter Irkutsk, zwischen den Haltestellen Gablon und Macom, entgleist. Es wurde jedoch niemand verletzt.

Paris, 28. Aug. **(Drahtb.)** Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Note: Generalresident Lyautey telegraphiert, er wisse immer noch nichts über das Schicksal der 9 Franzosen, die von dem Prätendenten El Hibra gefangen genommen wurden. Lyautey nahm das Anerbieten von Freiwilligen an, als Emissaire nach Marrakesch zum Prätendenten zu gehen, um Erkundigungen einzuziehen. Die bei Mechrasukelara lagernde Kolonne Mangin ist imstande, allen eventuellen Möglichkeiten zu begegnen und bei den Eingeborenen den Eindruck großer Stärke hervorzurufen. Sie verhindert gegenwärtig die Aufständischen mit Erfolg daran, nach Fez, dem Schaujagebiet oder nach Mazagan zu ziehen. . . Ministerpräsident Poincaré hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem französischen Botschafter in Madrid, Geoffrey, über die französisch-spanischen Verhandlungen.

Riva, 28. Aug. **(Drahtb.)** Vorgestern und gestern fanden in Tirol die Schlußmanöver des vierzehnten Korps statt, denen der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand beiwohnte. Die Volksmenge bereitete dem Erzherzog begeisterte Huldigungen. Enthusiastische Evivarufe begleiteten den Erzherzog auf dem ganzen Wege bis zum Manövergelände. Der Erzherzog äußerte sich wiederholt auf das anerkennendste über den ihm in Südtirol bereiteten Empfang und sagte, er sei glücklich, dem Kaiser melden zu können, daß die Landbevölkerung Südtirols kaisertreu und gut österreichisch sei. Beim Schluß der Manöver erließ der Erzherzog einen Tagesbefehl an die Truppen, in dem er dem Kommandanten und den Truppen des 14. Korps seine vollste Anerkennung und Befriedigung ausdrückt und die glänzenden Leistungen der Truppen auf dem äußerst schwierigen Gelände hervorhebt.

Washington, 28. Aug. **(Drahtb.)** Der englische Geschäftsträger unterbreitete dem Staatsdepartement eine Note, in der es heißt, daß England, falls eine befriedigende Verständigung in bezug auf die Panamakanalgesetze nicht möglich sein sollte, an das Haager Schiedsgericht appellieren werde.

Infolge von Nachrichten, daß die Zustände in Nicaragua sehr bedenklich sind, ist das 10. Inf.-Reg. in voller Kriegsstärke dorthin beordert worden.

Frankfurt, 28. Aug. **(Drahtb.)** Das Luftschiff „Viktoria Luise", das bis hinter Fulda mit starken Gegenwinden zu kämpfen hatte, traf nach fünfstündiger Fahrt um 7 Uhr abends hier ein, machte noch ein Schleifenfahrt bis zu 850 Meter Höhe und wurde um 7 Uhr 41 Min. in der Halle geborgen.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 28. Aug. (Wegen Vergehens gegen das Reichsviehseuchen-Gesetz) wurde der Viehhändler W. L. zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. L. hatte 4 Kühe, die nach Verordnung der Polizei acht Tage zur Beobachtung im Stalle bleiben mußten, auf eine Stunde in der angrenzenden Weide grasen lassen.

○ **Ibbenbüren**, 28. Aug. (Wegen Urkundenfälschung) hatte sich heute der Steinhauer Aug. H. vor der Ferienstrafkammer zu verantworten. H. hatte beim Kauf eines Fahrrades auf Abschlagszahlung den Kaufvertrag mit dem Namen seines Schwagers unterschrieben. Das Gericht erkannte wegen Urkundenfälschung auf 14 Tage Gefängnis.

○ **Ahlen**, 28. Aug. (Zwei Jahre Zuchthaus) und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren legte heute die Ferienstrafkammer dem wegen Sittlichkeitsverbrechens bereits mit 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis vorbestraften Arbeiter Jos. Sch. auf. Sch. hatte sich heute wieder wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten und wurde in 5 Fällen nach § 176 III für schuldig befunden.

○ **Ehringhausen**, 27. Aug. (Eine schändliche Tat) vollführten am 14. Juni die Knechte H., Th. W., sowie Wilh. und Aug. Qu. Am Morgen des genannten Tages, einem Sonntage, kam ein kränklich aussehender Mann in das Haus des Gutsbesitzers Sch. Dort traf er nur das Dienstmädchen K. an und fragte es, ob niemand zu Hause sei. Als dies von dem Mädchen bejaht wurde, soll der Mann mit erhobenem Stock auf das Mädchen eingedrungen sein. Dieses lief in den Garten, um einen Knecht zu holen. Als es mit dem Knechte zurückkam, war der Mann verschwunden. Am Nachmittage machten die beiden Dienstmädchen des Sch. mit dem 17jährigen Knecht H. und dem 16jährigen Knecht W. einen Spaziergang. Auf dem Heimwege fanden sie einen Mann, in dem das Dienstmädchen den Mann wiedererkannte, der versucht hatte, sie zu schlagen. Die beiden Knechte holten nun zwei am Wege liegende Knittel, und weckten den Schlafenden durch nicht zu sanfte Schläge. W. holte dann von einem benachbarten Bauernhof die 25- bezw. 23jährigen Knechte Wilh. und August Qu. Wilh. Qu. hatte am Morgen von dem Vorfall gehört und gesagt, der Mann müsse eine tüchtige Tracht Prügel haben. Jetzt fielen die vier Knechte über den stöhnenden und sich vor Schmerzen windenden Mann mit den Knütteln her, schlugen ihm am ganzen Körper blutunterlaufene Stellen, und befahlen ihm dann, seine Schuhe zu holen. Kaum war er aber einige Schritte gegangen, da stolperte er und fiel vor Schwäche und Ermattung, hervorgerufen durch seine Krankheit und die Schläge, in den Graben. Wilh. Qu. ging jetzt hinzu, nahm ein Buschenbündel und legte es auf den todkranken Menschen, trotzdem dieser bat und flehte, ihn doch in Ruhe zu lassen, er habe doch niemand was zu leide getan. W. stellte sich dann auf diese Busche und wippte hin und her. Die Dienstmagd hatte ihnen inzwischen aber schon gesagt, daß sie sich geirrt habe; der Mann sei nicht derselbe vom Morgen. Die rohen Burschen störten sich aber nicht daran, sondern Wilh. Qu. setzte sich, nachdem der Mißhandelte sich von der Busche befreit hatte, auf ihn und auf diesen kletterte dann sein Bruder August, so daß der dem Tode nahe Mann das Gewicht von zwei kräftigen Männern tragen mußte. Nach allen diesen Manövern überließen sie den Arbeiter seinem Schicksal und begaben sich nach Hause. Der Bedauernswerte schleppte sich noch einige Schritte weiter und blieb dann ermattet liegen. Am andern Morgen kam zufällig der Gutsbesitzer Sch. hier vorbei, nahm sich des ganz erschöpften Mannes an und brachte ihn mit einem Wagen zum Krankenhause. Dort starb er noch am selben Tage. Heute nun stehen die vier rohen Burschen vor der Ferienstrafkammer. Wenn mit Bestimmtheit hätte festgestellt werden können, daß die Ursache des Todes die Mißhandlung war, würden sie sich vor dem Schwurgericht zu verantworten gehabt haben. Sie gaben die ihnen zur Last gelegten Mißhandlungen zu, wollen aber nicht gewußt haben, daß der Mann totkrank war, sondern geglaubt haben, der Mann sei angetrunken gewesen. Der als Gutachter vernommene Kreisarzt Dr. H., der die Leiche untersucht hat, bekundet, daß nach der Untersuchung eine bestimmte Todesursache nicht hätte festgestellt werden können. Er glaube aber, daß die Mißhandlung zum Tode mit beigetragen habe; doch mit Bestimmtheit sei dies nicht festzustellen. Der Verstorbene habe außer der Krankheit (Herzverkalkung) am ganzen Körper Blutergüsse aufgewiesen, die von den Schlägen mit den Knütteln herrührten. Bei seiner Einlieferung im Krankenhaus sei die Herztätigkeit schon sehr schwach gewesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen W., der wohl der Haupttäter gewesen sei, 1 Jahr, gegen H. 3 Monate, gegen Wilh. Qu. 2 Jahre und Aug. Qu. 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Nach längerer Beratung verhängte die Ferienstrafkammer gegen W. 3 Monate, gegen Wilh. Qu 6 Monate, gegen Aug. Qu. 4 Monate Gefängnis und gegen H. 50 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

* **Berlin**, 27. Aug. Der Direktor des Theaters des Westens hat sich mit seinem Personal über die Fortsetzung des Engagements dahin verständigt, daß die Mitglieder bis zum 1. September volle Gage erhalten, von da ab bis zu dem Tage, an dem es der Direktion ermöglicht wird, das Unternehmen in Berlin weiter fortzuführen, die halbe Gage und von da ab wieder die früheren kontraktlich gesicherten Bezüge bis zu dem Tage der Erstaufführung der Operette „Der goldene Leichtsinn". Formell wird aber dem Personal des Theaters gekündigt. Bis jetzt liegen der Direktion Gastspielanträge von drei Berliner Bühnen vor, von denen die des Neuen Schauspielhauses der aussichtsreichste ist.

* **Berlin**, 28. Aug. **(Drahtb.)** Amtlich. Der telegraphische Betrieb mit England ist seit heute nachmittag 3 Uhr wieder normal.

* **Pilzvergiftung.** Brüx, 28. Aug. Vier Bergleute, die giftige Schwämme genossen hatten, sind mit ihren Familien, im ganzen 20 Personen, schwer erkrankt.

Arbeiterbewegung.

Aus- und Abwanderung deutscher Bergleute. Über eine beginnende Abwanderung der Bergleute im Wurmrevier wird Klage geführt. Die Leute wandern meist nach Frankreich aus. Da den Leuten für mitgebrachte Söhne besondere hohe Prämien gezahlt werden, wandern auch vielfach erwachsene Söhne aus.

Auch auf den Saargruben dauern die Abwanderungen an. Von der Grube „Von der Heydt" ist dieser Tage ein Transport von Bergarbeiterfamilien nach Westfalen abgegangen. Der nächste größere Transport geht am 4. September.

Die Wanderlust der Saarbergleute hat nun auch die Bergleute der pfälzischen Gruben angesteckt. Nachdem von der Grube Berbach bereits Abwanderungen in verhältnismäßig beträchtlichem Umfange erfolgten, liegen nun auch auf der Grube St. Ingbert über 20 Kündigungen vor und eine bedeutend größere Zahl soll noch folgen. Während die Berbacher Arbeiter ausschließlich nach Westfalen abwandern, also im Deutschen Reiche verbleiben, wandern die der hiesigen Grube den Rücken kehrenden Bergleute fast ausschließlich nach Frankreich aus. Es wird ihnen dort ein Schichtlohn von 8 Mark zugesagt; zu verdienen seien aber 9 bis 10 Mark pro Schicht.

An der Saar scheint die Bewegung jetzt auch auf die Hüttenarbeiter überzugreifen. Wie uns mitgeteilt wird, sind südspanische Eisenwerke bemüht, durch die Zusage eines Schichtlohnes von 13 Mark deutsche Arbeiter zu gewinnen. Über 200 Hüttenarbeiter seien bereits nach Südspanien ausgewandert; weitere Abwanderungen sollen in Aussicht stehen.

Die Waffe in Kinderhand. Berlin, 28. Aug. Eine Anzahl vom Spiel zurückkehrender Kinder, unter denen sich auch ein 14jähriger Knabe befand, begegnete einem anderen Knaben, der sich ihnen mit einem Revolver entgegenstellete und rief: „Hände hoch oder ich schieße!" Die Zumutung wurde mit Lachen zurückgewiesen. Die Waffe ging jedoch los und verletzte den 14jährigen Knaben schwer am Kopfe. In seiner Aufregung rannte der Täter davon. Die tollsten Gerüchte über ein angebliches Revolverattentat eines Mannes waren im Umlauf. Die von der Polizei aufgenommene Untersuchung ergab den wahren Sachverhalt. Der verletzte Knabe liegt im Krankenhause.

* **Das hohe Alter von 105 Jahren** erreichte die Maurerswitwe Sabine Weiß in Kösching (Oberbayern). Sie ist jetzt im Alter von 105 Jahren und 5 Monaten gestorben. Die Greisin hatte sich die geistige Frische bis zum letzten Tag erhalten.

* **16 000 italienische Auswanderer.** Rom, 27. Aug. Infolge der Aufhebung des Verbotes, nach Argentinien auszuwandern, haben sich bereits 16 000 italienische Landarbeiter für die Auswanderung gemeldet.

* **Verhaftung eines Deutschen in Italien.** Neapel, 27. Aug. Es war immer noch nicht möglich, den Grund der Verhaftung des deutschen Bierbrauereidirektors Zilfinger, eines geborenen Bayern, zu erfahren. Zilfinger hat in Porfici eine Brauerei errichtet und wird nun beschuldigt, zum Nachteil des Staates die Brausteuer nicht bezahlt zu haben. Andere Gerüchte besagen aber, in seinem Besitze hätten sich kompromittierende Briefe befunden.

* **Tobsuchtsanfall eines spanischen Hauptmanns in Genf.** Der Hauptmann de la Torre (Madrid) von der königlichen spanischen Leibwache wurde plötzlich irrsinnig. Der Offizier bedrohte den Chauffeur des Taxameters, dessen Fahrpreis er zu hoch fand, mit dem Revolver. Er reklamierte vom Genfer Staat eine Schuldsumme von 400 000 Frank. Auf dem spanischen Konsulat machte der Tobsüchtige Lärm, wurde verhaftet und einer Irrenanstalt überwiesen.

* **Die alte Gemütlichkeit.** In einer Bierhalle des Ausstellungsparkes in München verübte das Publikum an einem Schankkellner wegen andauernden schlechten Einschenkens Lynchjustiz. Der Bedauernswerte wurde vom Publikum aus der Schenke herausgerissen, durchgeprügelt und über den Zaun der Ausstellung auf die Straße geworfen. Das anwesende Publikum zeigte sich über diese Selbsthilfe sehr begeistert, und dann trat die alte Gemütlichkeit wieder in ihre Rechte.

Luftschiffahrt.

Gotha, 28. August. (Drahtb.) Heute nachmittag 2 Uhr 10 Min. stieg das Luftschiff „Vikoria Luise" mit vier Passagieren zur Fahrt nach Frankfurt a. M. auf.

Laon (Dep. Aisne), 28. August. (Drahtb.) Der Fliegerleutnant Chandenier, der mit seinem Doppeldecker von Douai nach Chalons fliegen wollte, stürzte bei Crécy-Serre ab. Der Apparat ging in Flammen auf. Der Fliegeroffizier verbrannte.

Das französische Wasserflugzeugmeeting in Saint Malo wurde mit dem Wettflug von Saint Malo nach der Insel Jersey und zurück über ca. 150 Kilometer beendet. Obwohl das Meer sehr bewegt war, starteten doch von acht Uhr an nacheinander Benoist mit zwei Passagieren, Molla, Reneaux, Labouret und zuletzt Weymann. Es erreichte als erster Benoist die Insel Jersey, dann Molla, Labouret, Weymann. Inzwischen war das Wetter schlechter geworden. Trotzdem traten die Flieger die Rückfahrt an. Als erster erreichte Weymann kurz nach 11 Uhr das Ziel. Zweiter wurde Labouret vor Benoist, Molla und den übrigen. Das Klassement für den Überseeflug stellt sich wie folgt: 1. Weymann 1 : 40 : 24, 2. Labouret 2 : 11 : 46, 3. Benoist 2 : 49 : 15, 4. Molla 2 : 53 : 30. — Im Gesamtklassement gewann Labouret mit 9 Punkten den ersten Preis von 15 000 Franks vor Benoist 14 Punkten, 10 000 Franks. Molla, 16 P., 6000 Franks, Reneaux, 21 P., 4000 Franks, Weymann, 25 P., 2000 Franks und Mesguich, 36 P., 660 Franks. Der Geschwindigkeitspreis St. Malo-Insel Jersey in Höhe von 3000 Franks fiel an Weymann.

Zwei neue Flugmaschinen für die Armee wurden am Montag abend von den Rumpler-Werken nach Döberitz abgeliefert. Leutnant Jolly und Leutnant Kastner mit Generalstabsoffizieren an Bord machten zunächst mehrere Höhenflüge und verließen dann trotz eines Windes von 8 bis 10 Sekundenmetern das Feld, um nach einer Fahrt von 25 Minuten den Truppenübungsplatz in Döberitz zu erreichen.

Wasserflugzeugwettbewerb in Heiligendamm. Am nächsten Samstag findet in dem idyllisch gelegenen Ostseebade Heiligendamm das erste Wasserflugzeugmaschinen-Meeting statt, das in Deutschland veranstaltet worden ist. Lange hat man sich mit dem Gedanken, einen solchen Wettbewerb auszuschreiben getragen, doch standen der Ausführung mancherlei Hindernisse entgegen. Es bedurfte schon großer Geldpreise, um die Industrie zu veranlassen, an den Bau von Wasserflugzeugmaschinen zu gehen. Die Schwierigkeiten, die den Flugzeugfirmen aus den Vorversuchen, brauchbare Hydroplane herzustellen, erwuchsen, sind gar nicht klein gewesen. Die allgemein verbreitete Annahme, daß man ein Wasserflugzeug so herstellen könne, daß man unter einen normalen Aeroplan zwei oder drei Schwimmer anbrachte, erwies sich schon bei den ersten Versuchen als vollkommen falsch. Einige französische Firmen, die im Frühjahr beim Wettbewerb der Hydroplane in Monaco derartige Versuche angestellt hatten, waren kläglich gescheitert, und es gebührt dem deutschen Marinebaumeister Coulmann die Ehre, denjenigen Weg gefunden zu haben, der wohl allein zum Ziele führen dürfte. Setzt man nämlich eine Landmaschine auf drei Schwimmer und läßt sie ins Wasser, so wird sie sich in der Ruhelage und bei stillem Wasser selbstverständlich im Gleichgewicht halten können. Die Schwierigkeiten wachsen jedoch, sobald das Flugzeug über das Wasser dahingleitet und von der Oberfläche abzufliegen versucht. Dabei senkt sich nämlich das Hinterteil und taucht so tief ein, daß die hinten liegenden Flächen oder Steuerorgane vollkommen durchnäßt werden, sich verziehen und so schon nach kurzem Gebrauch versagen. Bei der Landung ist es natürlich noch schlimmer, da der Führer schon sehr geschickt sein muß, wenn er sein Flugzeug so auf das Wasser aufsetzt, daß der Apparat weder kentert, noch allzusehr eintaucht. Man ist deswegen in Frankreich und Amerika dazu übergegangen, als Rumpf ein massives und vor allen Dingen wasserdichtes Boot in die Tragfläche einzubauen und alle empfindlichen Organe der Maschinen, wie Höhen- und Seitensteuer, den Motor und nicht zuletzt die Sitze möglichst hoch zu verlegen, um sie vor Spritzwasser und Wellen zu schützen. Während bei den Landflugmaschinen der Motor im allgemeinen in der Höhe des unteren Tragdecks — als Wasserflugmaschinen benutzt man hauptsächlich Zweidecker — eingebaut ist, liegt der Antrieb bei den sehr erfolgreichen amerikanischen Maschinen kaum 50 Zentimeter unterhalb des oberen Tragdecks. Unsere deutschen Maschinen sind, von einer abgesehen, allerdings noch nicht so gebaut, und man darf deshalb seine Erwartungen auf große Erfolge nicht allzu hoch schrauben. Dagegen zeigen unsere Motore eine von der Behörde geforderte Neuerung, die für Wasserflugmaschinen unerläßlich ist. Am Land ist es nämlich sehr leicht, den Motor in Schwung zu bringen, da man vom festen Boden aus überall den Propeller andrehen kann. Auf dem Wasser ist ein derartiges Anwerfen natürlich nur in den allerseltensten Fällen möglich. Man hat deshalb versucht, automatische Anlaßvorrichtungen zu bauen, durch welche der Motor in Tätigkeit gesetzt wird. Man sucht den Antrieb in der Weise zu erzeugen, daß man aus einer mitgeführten Stahlflasche ein explosibles Benzingemisch in die Zylinder des Motors einbringen läßt und dieses Gas dann durch einen kräftigen elektrischen Funken entzündet, so daß der Motor in Schwung kommt. Von dem Gelingen dieses Experimentes wird der Haupterfolg der Maschinen abhängen, da es für den Führer der Maschinen von höchster Wichtigkeit ist, wenn er bei einer Notlandung auf dem Meere seinen etwa stehengebliebenen Motor durch einen Hebeldruck wieder in Bewegung setzen kann. Wirklich brauchbare Wasserflugzeuge, die auch nur annähernd das werden leisten können, was Landflugzeuge heute spielend bewältigen, dürfte die Heiligendammer Konkurrenz keineswegs zeitigen. Sie ist eher dazu bestimmt, von vornherein die brauchbaren Maschinen erkennen zu lassen und so kostspielige Experimente mit phantastischen Hydroplanen zu ersparen. Von größtem Interesse aber wird der Wettbewerb, möge er ausfallen wie er wolle, für die Marineingenieure sein, da bisher die Frage, auf welche Weise ein Flugdrachen von Bord eines Kriegsschiffes abfliegen oder dort landen kann, trotz vieler Versuche noch ungeklärt ist.

Sport.

Rennen zu Castrop, 28. Aug. (Eig. Drahtb.)

Union-Klub-Jagdrennen. 2500 Mark. 3000 Meter. 1. Mecklenburgs Commandant (Streit). 2. Baudissin (Mischon). 3. Brunonia (R. Francke). Tot. 16 : 10. Pl. 12, 16 : 10. Unpl. Goldkatze, Terciaba. 2 Lg.—3½ Lg.

Glückauf-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mark. 3500 Meter. 1. Reimanns Stort (Lt. Frhr. v. Berchem). 2. Dublin Fusilier (Lt. v. Moßner). 3. Babette (Bes. Lt. Stellbrink). Tot. 21 : 10. Pl. 14, 17 : 10. Unpl. Whim, Topstone. 3 Lg.—½ Lg.

Verkaufs-Jagdrennen. 2000 Mark. 3500 Meter. 1. Leutn. Schaebes Lisnagarvey (R. Francke). 2. Lady Scholar (Dyhr). 3. Binty (Theilemann). Tot. 22 : 10. Pl. 14, 21, 68 : 10. Unpl. Lavendel, Rosy, Karmel, Wild Nut, Engadin, Irish Lad, Chalabre. 4 Lg.—2 Lg.

Großes Emschertaler-Jagdrennen. 6000 Mark. 4200 Meter. 1. Meiners' Beit (E. Schuller). 2. Lümmel I (R. Francke). 3. Haltefest (Streit). Tot. 36 : 10. Pl. 14, 16, 43 : 10. Unpl. Erbschaft, Fliege, Paz, Habebald, Nissa. 2½ Lg.—8 Lg. Beit wurde distanziert und Lümmel I als Sieger erklärt.

Erin-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2500 Mark. 3500 Meter. 1. Reimanns Silver Sea (Lt. Frhr. v. Berchem). 2. Lynch Law (Lt. v. Moßner). 3. Pikhaderra (Lt. Feldmann). Tot. 14 : 10. Pl. 11, 11 : 10. Unpl. Quesnel. 10 Lg.—1½ Lg.

Castroper Jagdrennen. Ehrenpreis und 3500 Mark. 4000 Meter. 1. Reimanns Lichtenstein (Lt. Frhr. v. Berchem). 2. Kohinoor II (Lt. Krause). 3. Bracke (Lt. v. Bock u. Polach.) Tot. 30 : 10. Pl. 15, 18 : 10. Unpl. Kunststück, Meerbraut. 6 Lg.—15 Lg.

Goldschmieding-Jagdrennen. 3200 Mark. 4000 Meter. Cosacks Discharged (Streit). 2. Mourlan (R. Francke). 3. Oatfield (Dyhr). Tot. 50 : 10. Pl. 18, 19, 36 : 10. Unpl. Red Plume, Ibycus, Kingsway, Ashstick (ausgebr.). 1½ Lg.—2½ Längen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Borken, 27. Aug. Zu dem gestern abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben: 67 Pferde, 242 Stück Rindvieh, 440 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 250—1050 Mk. Ochsen 000 bis 000 Mk. Kühe 270—680 Mk. Alte Schweine 95—145 Mk. Faselschweine 25—37 Mk. Ferkel pro Woche 2,80 bis 3,30 Mk. Handel lebhaft. — Nächster Viehmarkt am 24. Sept.

Papenburg, 27. Aug. Der heutige Viehmarkt erfreute sich bei hohen festen Preisen eines überaus regen Handels, die gesamte Zutrift wurde in kurzer Zeit geräumt. Angetrieben waren 105 Stück Rindvieh. Nach frischmilchenden Rindern und Kühen war viel Nachfrage. Bezahlt wurden für hochtragende Kühe 1. Sorte 420—500 Mk., 2. Sorte 300 bis 380 M.; hochtragende Rinder kosteten in 1. Sorte bis 450 M., in 2. Sorte bis 350 M., in 3. Sorte 280—310 M. Frischmilche Rinder erzielten je nach Qualität 240 bis 340 Mark, güste Rinder 210—300 Mark. Gute junge sogen. Mannskühe, zur Zucht geeignet, waren sehr gesucht und wurden bis 400 M. bezahlt. In Ferkeln und Schweinen betrug die Zufuhr 420 Stück. Ferkel im Alter bis 6 Wochen kosteten 20 M.; Läufer, die sehr begehrt waren, erzielten 38 bis 56 M., alte Sauen bis 123 M. Fette Schweine wurden bis zu 60 M. die 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt. Der Krammarkt war in diesem Jahre sehr reicht besucht. Das Wetter war sehr günstig.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Das Hauptinteresse der Börsenkreise wandte sich heute in verstärktem Maße dem Bankenmarkte zu, der seit langer Zeit vernachlässigt war und worin bis zum gestrigen Tage nur ganz geringfügige Umsätze stattgefunden haben. Die schon gestern in Fluß gekommene Aufwärtsbewegung setzte sich heute in kräftigem Maße fort, und das Geschäft auf diesem Marktgebiete nahm einen lebhaften Charakter an. Der Grund für die Hausse ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß man infolge der großen Ernte und des lebhaften Geschäftsganges in der Industrie reichliche Erträgnisse erwartet. Auch verlautete, daß einzelne Institute die in ihrem Besitze befindlichen Effekten zu hohem Kurse abgestoßen haben. Ferner wollte man die Steigerung auch auf das Bestehen größerer Blanco-Engagements zurückführen. Neben dem Bankenmarkte waren es besonders wieder Canada-Aktien, die sehr lebhaft umgesetzt wurden und infolge der Newyorker Anregungen zirka 4 Proz. gewinnen konnten. Auf dem Markte der Verkehrswerte erfreuten sich auch Schantungbahn-Aktien einer großen Nachfrage; sie setzten mit einem 2 Prozent höheren Kurse ein und konnten später noch mehr als 1 Prozent anziehen. Wie es hieß, soll die erste Bahn große Posten dieses Papieres aus dem Markte genommen haben. Auf dem Montanmarkte war die Haltung zwar wieder fest, trat aber heute gegenüber der Lebhaftigkeit am Bankenmarkte mehr in den Hintergrund; die Kursveränderungen waren nur wenig belangreich. Elektrowerte waren gleichfalls etwas gebessert. Von Schiffahrtswerten, die bei Beginn eine schwächere Haltung aufwiesen, zeigte sich später für Hansa erneute gute Meinung, so daß dieses Papier im Verlaufe eine mehr als 2proz. Steigerung erfuhr. Italienische und türkische Werte litetn unter Realisierungen. — Als später am Bankenmarkte, namentlich in Deutsche Bank-Aktien, die mit einem um mehr als 3 Proz. höheren Kurse eröffnet hatten, eine leichte Abschwächung eintrat, setzte sich allgemein eine wenn auch nur unbedeutende Herabsetzung des Kursniveaus durch. Tägl. Geld 3,50 Proz., Ultimogeld 4,625 Prozent; Geld einige Tage über Ultimo 4,50 bis 4,75 Prozent. Die Seehandlung blieb bei ihren bisherigen Bedingungen.

Am Montanmarkte bröckelten die Kurse später weiter ab, mit Ausnahme von Hohenlohe, für die sich Nachfrage zeigte. Sonst blieb die feste Grundstimmung bestehen. In der 3. Börsenstunde waren Kolonialwerte fest. Im übrigen veränderten sich die Kurse nur wenig. Am Kassamarkte der Industriewerte war die Haltung geteilt. Akkumulatoren 7,75, Ver. Thüringer-Metall 7, Terrain-Nordost 4,75, Schlesische Celluloid 4,50 und Nordd. Lederpappe 4 Proz. höher. Mechanische Linden 4, Kruschwitz-Zucker 4 und Rhein.-Westf. Kalk ebenfalls 4 Proz. niedriger.

Produktenbörse.

Tendenz. Die andauernd ungünstige Witterung im Verein mit der festen Haltung der amerikanischen Märkte ließ den Weizenmarkt in sehr fester Haltung verkehren. Auch Hafer tendierte bei lebhaftem Geschäft nach oben, bei Preissteigerungen bis zu 1 Mark, während Roggen den gestrigen Stand nur behaupten konnte. Mais und Rüböl waren träge. Wetter bedeckt.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethol**t. Verantwortlich für Politik; Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Den echten Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen!

Der Inhalt macht's!

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Bess. möbl. Zimmer zu verm. a86 Salzstr. 7, 1. Et.

Zum 1. Okt. 2 leere Zimmer monatl. 10 Mk. zu vermieten. Neustraße 14.

Eins. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Wilhelmstraße 27.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim., passend für 2 Herren od. Dam., sofort od. später zu vermieten. Näh. Hammerstr. 118a, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. mit Morgenkaffee zu vermieten. Meppenerstraße 1, I.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in ruh. Hause m. Morgenk. z. vm. F. Hahne, Hörsterstr. 61.

Eins. möbl. Zimmer m. od. ohne Kost zu vermieten. Goldstr. 31.

Frye-Bendistr. 20 I rechts, möbl. Zimmer evtl. auch für 2 Herren u. Damen einger., auch mit voller Pension zu vermieten.

2 hübsch möbl. Part.-Zimmer, Mitte d. Stadt, sofort zu verm. Pr. m. Morgenk. 80 Mk. N. Gesch.

2 gut möblierte Zimmer in sehr schöner Lage an 1 oder 2 Damen besseren Standes zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. t2a

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee billig zu vermieten. Zimmerstr. 3 I, a. d. Südstr. t2a

Melchersstr. 2 versetzungsh. große hochherrschaftl. 2. Etage, 8 Zimmer, Küche, Bad, Mans. und alles Zubehör zu sofort oder später zu vermieten. Gas, elektrisches Licht, Zentralheizung vorhanden.

Abgeschl. Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 360 Mark. Näh. Ferdinandstr. 9 i. Laden.

Kreuzviertel eleg. möbl. großes Zimmer mit voller Pension in ruh. feinem Hause, Dettenstr. 10 I., zum 1. Sept. zu verm. Zentralheizung u. Badegelegenh. im Hause. t3a

Freundl. Wohnung, Zimmer u. Küche, Mitte der Altstadt, an einz. Herrn oder Dame zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Eine 5 räumige Wohnung mit Baderaum in bess. Hause Bremerstraße z. 1. 10. 12 z. vm. Näh. Th. Schick, Baugeschäft, Gallitzinstr. 24. a2a

Wilhelmstr. 52 per 1. Oktober zu vermieten, 1. Etage, enth. 4 Zimmer, Küche und Zubehör für Mark 420. Näheres dortselbst parterre rechts.

Oberwohng., abgeschl., 3 Zim., Küche, Speisekammer, Gas, sämtl. Zubehör, sofort an ruhige Einwohner zu vermiet. Hammerstraße 118.

2 freundl. Wohnungen zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 360 und 400 Mk. r25 Georgskommende 51.

Hochherrsch. Etage Bahnhofstraße 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, und Zubehör, nebst Garten zu April zu vermieten. Preis 1950 Mk. Besichtigung nur vormittags. Näheres A. Kolef, Markt 37. b(3a

Parterrewohnung mit od ohne Werkstatt zu vermieten. (v4a Jüdefelderstr. 51, I.

Hübsche Wohnung 3 Zim. u. Küche, luftig u. groß umständehalber zum 15. od. 1. Okt. z. verm. N. Blumenstr. 1 III. Etg.

Abgeschl. Wohnung Spiekerhof, zu vermieten. 1 größ. u. 3 kleinere Zim., Küche, Mans. u. Zubeh., zum 1. Okt. Näh. Magdalenenstr. 11a, I. Etg.

Wohnung zum 1. Okt. zu verm., 4 Zimm., Küche, Veranda u. a. Zubehör. Näh. Hammerstr. 90 pt.

Große herrschaftliche Etage und Einfamilienhaus in schöner Lage auf gleich oder zu Oktober zu verm. Näheres W. Sander, Schwelingstr. 14. a3a

Warendorferstr. (Mauritz), Hersch. Etg., 4—5 Z., K., Bad, Erk., Gartenanl., zub. bill. zu verm. Hübsche Lage. W. w. renov. Näh. Dahlweg 61 b. Josefsk.

Wohnung nebst 13 Morg. Acker, Wiese u. Heide w2a (sog. Vogelsangskotten), 1 Kilom. vom Orte Salzbergen entfernt, wird zum 1. Oktober cr. pachtfrei. Näheres Frhrl. von Twickel'sche Verwaltung Stovern bei Salzbergen.

Herrschaftl. Wohn. Staufenstraße Nr. 51, 1. Etage, 5 Zim., Mans., Bad komplett, Küche, Keller, per 1. Oktober zu vermieten. * Näheres Staufenstraße 55.

Großes Mansardenzimmer zu vermieten. Näheres Hoppendamm 20.

Hochherrschaftliche 1. Etage, 5 gr. Zimm., Küche, Bad kompl. Veranda, 3 Mans., zu verm. Näheres Hoyastraße 25.

Ladenlokal u. Zimmer, auch für Bürozwecke geeignet, zu verm. Näh. Geschäftsst. (v5a

In guter Lage Laden mit Keller Zimmer, f. jedes Geschäft passend, zu verm. Näheres Geschäftsstelle.

Herrsch. 1. Etage, Viktoriastraße 1, 6 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarden, Keller und Zubeh. ist zum 1. Oktober oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Elektrisches Licht und Kochgas. Preis 950 Mark. w2a Näheres Viktoriastr. 1, part.

Ladenlokal zu verm. Gute Lage für Zigarren, Brot, Butter, Käse, Obst, Gemüse. Näheres Geschäftsst.

Gesuchte Wohnungen

Examenskandidat sucht für 15. Sept. od. später bess. ruh. Wohn- u. Schlafzimmer Nähe Ludgeri- oder Ägidiitor bevorzugt. Off. mit Preis unt. F F 3136 an die Gesch.

1 großes leeres Zimm. in bess. Hause auf sof. gesucht. Off. u. B B 379 an die Gesch.

Brautpaar sucht Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, zum 1. Dezember von Mk. 700—900. Offerten unter D C 362 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht z. 1. Okt. Wohnung: 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, Badeeinrichtung pp. Off. an Arthur Brandt, Wilhelmstraße 30.

Witwe sucht Wohnung, 4 R. und Küche, Pr. 450—500 Mk. Offerten unter F G 325 an die Geschäftsstelle. a2b

Kaufmann sucht Wohn. (Kost u. Logis) in der Nähe der Ludgeristr. per 15. Septbr. Zu erfr. in der Gesch. ds. Bl.

5 Zimmer-Wohnung mit Badestube u. Nebengelaß zum 1. 10. 12 gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. M M 3142 an die Gesch. ds. Bl.

Kl. Haus od. Unterwohnung mit Laden zu mieten gesucht. Offerten unter D D 381 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu mieten gesucht 2—3 Zimmer zu Bürozwecken in der Nähe des Ludgeri- oder Mauritztores. Gefl. Offerten unter A B 398 an die Geschäftsstelle. t12a

Offene Stellen

»» Gesucht «« zum 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und Hausarb. übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Professor Correns, Gertrudenstr. 33.

Sauberes fleißiges Mädchen für kl. Haush. (alleinst. Dame) sofort od. später gesucht. Hoyastraße Nr. 21.

Sofort od. später junges evang. Mädchen gesucht für Küche und Haushalt, das auch in Kolonialwarengesch. mit tätig ist. Familienanschluß. Bernhard Elkmann, Burgsteinfurt i. W.

Älteres Mädchen od. kinderlose Witwe, kath., als Haushälterin sofort gesucht. Joh. Leitra, Gelsenkirchen, Industriestr. 47.

Stütze auf einem Gute in der Nähe von Münster bei Familienanschluß zum 1. Okt. gesucht. Off. unt. R R 390 an die Geschäftsstelle.

Besseres kath. Mädchen in kleinem Haushalt für Küche u. Garten, das auch gut melken kann, zum 1. Januar gesucht. Offerten unter R R 3143 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unverheirateter Arzt sucht ältere, erfahrene * Haushälterin, sofort. Off. unter O O 3144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht nach Cöln zum 15. September Köchin für herrsch. Haushalt. Nur solche mit guten Zeugnissen woll. sich melden. Frau Freusberg, Cöln a. Rh., Sellerstraße 82.

Zum 1. Sept. ein Mädchen für alles und ein Kinderfräul. oder -Mädchen gesucht. Meld. bei Hellmund in der Fremdenpension Bahnhofstraße 58.

Wegen Erkrankung der jetzigen wird für einen größeren Haushalt in einer Stadt des Münsterlandes eine kath. durchaus tüchtige sehr kinderliebe Haushälterin gesucht. Mädchen sind vorhanden. Gartenkenntnisse sind erwünscht. Off. unter L L 3141 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtig. Dienstmädchen für alle Hausarbeit z. 1. Sept. gesucht. Jüdefelderstraße 31/32.

Ein kathol. Geistlicher sucht zum 1. November eine tüchtige Haushälterin. Näheres zu erfr. in der Gesch.

Sofort braves sauberes Morgenmädchen gesucht. Sternstr. 46 1. Et.

Für kl. Haushalt j. Mädchen gesucht, welches kinderlieb ist. Dasselbe kann gleichzeitig die Küche erlernen (Familienanschl.). Wo? sagt die Geschäftsst.

Gesucht zum 1. Okt. v. ält. Dame zuverl. in Küche u. Hausarbeit bewandertes Mädchen. Gute Zeugn. Bedingung. Näheres Hoyastr. 21, I. Et. Koehnhorn.

Suche für bestimmte Tage eine zuverlässige propere Frau zum Waschen und Putzen. Hammerstraße 2.

Krankheitsh. f. sof. eine Aushülfe gesucht. Verspohl 10.

1. Verkäuferin für mein Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäft gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Wilhelm Hoeter.

Ein alleinsteh. älterer Arbeiter sucht eine katholische * Haushälterin, 45—55 Jahre alt. Offerten u. 3530 an die Geschäftsstelle der Recklinghäuser Volkszeitg. erb.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird für sofort oder später ein tüchtiges, kath. Küchenmädchen, welchem auch Gelegenheit geboten wird, sich nebenbei in der feineren Küche auszubilden, ges. Gräfl. von Korff-Schmising-sche Rente a35 Tatenhausen bei Halle i. W.

Gesucht wird zum 1. Oktober nach Münster ein braves kath. Mädchen für Küche und Haus, am liebst. vom Lande. Hoher Lohn, kinderloser Haushalt. Off. unter L M 3122 an die Gesch. ds. Bl.

Suche zu sofort ein tüchtiges Mädchen für alle Arbeiten. a36 Wilh. Jeising, Senden i. W., Münsterstraße.

Suche sofort für dauernde Arbeit einen soliden erfahrenen Kupferschmied, der sich auch gut auf Bauklempnerei versteht. Friedr. Stricker, Kupferschmiederei u. Inst.-Geschäft, Hamm i. Westf., Fernruf Nr. 334. *

Friseurlehrling, oder Volontär gesucht. t2 August Wehn, Ludgeriplatz, Ecke Hafenstraße.

Stadtkundiger Kutscher zu sofort gesucht. Florenz Ernst, Alter Fischmarkt 16/17.

Junger Bäckergeselle findet dauernde Stellung z. 1. Okt. Anton Feuneker, Warendorferstr. 135.

Für eine lebhafte Wirtschaft in Münster wird zum 1. oder 15. Okt. ein katholischer, junger Mann von auswärts, nicht unter 18 Jahre alt, zum Mitbedienen der Gäste gesucht. Wirtssohn bevorzugt. Angebote unter R C 374 an die Geschäftsstelle erbeten.

Tüchtige mit fournierte Arbeiten vertraute »» Tischler «« sucht für dauernde Beschäftig. Möbelfabrik W. Landmann Hamm (Westf.).

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. Frau Wiemann, Hoyastraße 25.

Likörfabrik sucht gewandten jungen Mann für Kontor und Reise zu sofort oder später. Offerten unt. G G 3137 an d. Gesch. w3a

Ein tüchtiger Reisender mit pr. Zeugnissen, kath., f. eine Handelsmühle des Münsterl. z. 1. Okt. gesucht. Off. u. Nr. 4487 an E. Bendel, Ludgeristr. 12. (v2a

Bäcker- und Konditor-Gehülfe, der einer Bäckerei vorsteh. kann, auf sofort gesucht. Stellung dauernd und angenehm. Keine Nacht- und Sonntagsarbeit. H. von Hebel Witwe, Haren (Ems). *

Suche für Anf. Sept. einen jungen Mann für Garten- u. Hausarbeit und einen Jungen zum Kegelaufsetzen. B. Hölscher, Gertrudenhof.

Suche in 14 Tag. od. spät. f. meine Weiß- und Schwarzbrotbäckerei 1 kath. Bäckergesellen, der selbst. arb. kann. Hoh. Lohn u. dauernde Stellg. H. Rakers, Clusorth Kr. Lingen. t12a

Ein selbständiger a2a Huf- und Wagenschmied gesucht, für dauernde Stellung in 3—4 Wochen. Näheres Geschäftsstelle.

Anfang September tüchtiger Bäckergehülfe gesucht. Gehaltsang. und letzte Stelle erwünscht. Offerten unt. L M 369 an die Gesch. a2a

Lehrling mit guter Schulbildung für ein hiesiges Tapeten-, Linoleum-, Wachstuch-Geschäft gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Tücht. Schmiedegeselle sofort gesucht. Niemerg, Grevenerstraße 73.

Suche für sofort oder später einen jüngeren Schmiedegesellen für dauernde Arbeit. Heinrich Köster, Huf- und Wagenschmied, Wolbeck i. W.

Zum 1. Oktober suche ich ein erfahrenes, braves, kath. Hausmädchen. Gute Zeugnisse sind erforderl. Frau R. Tersloth, Kreuztor 1.

Für eine konkurrenzlos billige, erstklassige Milchzentrifuge werden allerorts geeignete, solvente t2a Vertreter gegen höchste Provision gesucht. Off. u. O P 372 an die Gesch.

Jg. Schneidergehülfe per sofort oder in 14 Tagen gesucht. Näheres Löffelholz, Dortmunderstraße 17.

Kräftiger kath. Junge als Sattlerlehrling gesucht. * Jos. Timmerkamp, Sattlerm., Erle bei Buer.

Junger, kath. a35 Bäckergeselle vom Lande sofort oder in 14 Tagen gesucht. B. Heßler, Neuenkirchen, Bez. Münster.

Suche wegen Erkrankung des jetzigen zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen a35 Müller. Wilhelm Elfert, Horneburg, Kreis Recklinghausen.

Akzidenzsetzer, kath., erste Kraft, in Vertrauensstellung gesucht. w25 Joseph Hausen, Telgte.

Gesuchte Stellen

Verkäuferin Kolonialw., in gr. Geschäft tätig gewesen, mit besten Zeugn., sucht zum 1. evtl. später Stellung. Gefl. Offerten u. M M 350 an die Geschäftsstelle. t2b

Erstwärterin mit sehr guten Empfehl. und Zeugn. sucht umständehalber Pflege oder andere Aushülfe für Septbr. Offerten unter L L 388 an die Gesch.

Fräul. aus guter Fam., 25 J. alt, kath., das bis jetzt Köchin in erstkl. Hotels war, sucht Stelle bei einem alleinstehenden Herrn. Offerten unt. C C 382 an die Gesch. d. Bl.

Gewandte t12a Verkäuferin sucht Stellung sofort od. später. Off. u. P P 392 an die Gesch.

Kath. bess. Mädchen, 19 J. alt, welches Küche u. Haush. gründl. erlernte, sucht Stelle als Stütze oder Küchenm. Offerten unter W W 396 an die Geschäftsst.

Kath. Fräulein 25 J. alt, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren u. selbständig, sucht zum 1. Oktober Stelle als Haushälterin oder Stütze. Off. unter Z Z 397 an d. Geschäftsst.

Suche für meine Tochter zur weit. Ausbildung in d. Küche pass. Stelle bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Schriftl. Off. u. A 100 an die Dülmener Zeitung zu Dülmen erb. (v2a

Erstwärterin ist von Mitte Novemb. bis Mitte Dezember u. Februar frei. Nella Rießen, z. Zt. bei Frau Rave, Borken i. W. t13a

Suche Kundschaft im Wäscheausbessern, in und außer dem Hause. Näheres Ann.-Expedition A. Rolef, Markt 37.

Ein junges Mädchen, 20 J. alt, sucht Stelle als a3a Stütze bei einer alleinstehenden Dame oder bei guter kath. Familie. Gefl. Off. Postfach 61, Herne i. W.

Mädchen sucht Stelle für Küche u. Hausarb. z. 1. Okt., am liebsten in Rheinland. Off. u. H H 385 an die Gesch.

Junges Mädchen von außerhalb sucht Stelle für Küche und Haushalt. Es wird mehr auf gute Behandlung wie auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter P R 373 an die Geschäftsstelle.

Mädchen, 34 Jahre, sucht als Haushälterin Stelle zum 1. Oktober, am liebsten bei alleinst. Herrn oder in einem kl. Haushalt. Offerten unter N O 371 an die Gesch. t2a

Junger Mann mit Einjähr.-Zeugnis sucht z. 1. Okt. Stelle als Kaufmannslehrling. Offerten unter H H 3138 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinstehendes, bess., einfaches Fräulein, in allen vorkommenden Hausarb. durchaus bewand., gesund u. rüstig, 45 J. alt, sucht zum 1. Okt. od. später passende Stelle als Haushälterin. Es wird mehr auf dauernden Wirkungskreis als auf Lohn gesehen. Offerten u. W Z 377 an die Geschäftsstelle.

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung. Off. u. M R 370 an die Gesch.

2. Brenner sucht Stellung zum 1. Okt. od. später. Off. u. K K 3140 an die Geschäftsst. (12a

Baugewerkschüler (M.), 2 Semester Königl. Baugewerkschule Höxter, sucht Stellung im Baugeschäft. Off. u. O B 333 an die Gesch. ds. Bl.

Per 15. Sept. od. 1. Okt sucht gew. Stenotypist (mehrere Systeme), firm in sämtl. Kontorarbeiten, Stellung. Off. u. OO391 an d. Gesch. (v2a

Holl. Viehwärter, kath., guter Melker u. Pfleger, mit guten Zeugn., sucht Stelle zum 1. 9. od. später. Offerten unter G G 384 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schweizer, tüchtig im Fach und zuverläss., sucht Stellung zum 1. Oktober. Näheres Jan Küttermann hier Uppenberg Nr. 22. *

Suche für m. Sohn Stellung als Lehrling im Getr.- u. Kunstd.-Geschäft in kathol. Hause. Offerten unter D D 3134 a. d. Gesch. d. Bl. t25

»» Brenner, «« 22 Jahre alt, vertraut mit all. Arbeiten, sucht Stellung. Eintritt kann sofort od. 1. Oktbr. erfolgen. Off. unt. T W 3129 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Je eine tücht., branchekundige Verkäuferin für nebenstehende Abteilungen z. 1. Okt. gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen
Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Hugo Mosbach, Etagen-Geschäft, Osnabrück.

Per 1. September oder 1. Oktober suchen wir für die Abteilungen Manufaktur- und Kurzwaren je eine tüchtige **Verkäuferin**
Gustav Steinberg & Cie., Münster, Roggenmarkt 10.

ALTHOFF's 95 Pfennig WOCHE

beginnt Freitag, den 30. August!

Schon seit Monaten habe ich für diesen ganz aussergewöhnlichen **Extra-Verkauf** grosse Vorbereitungen getroffen.

Ich bringe enorme Posten nur **neuer, frischer Waren** zum Verkauf, welche mir meine Lieferanten eigens für diesen Zweck, unglaublich vorteilhaft, teils **unter Herstellungswert** überlassen haben.

Beachten Sie mein ausführliches Preis-Angebot in der Freitags-Ausgabe.

Verdingung.

Zum Neubau des Krankenhauses zu Ermelinghoff sind die **Anstreicherarbeiten** zu vergeben. Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten erhältlich, woselbst auch die Angebote bis zum 9. September, mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Regierungsbaumeister
Hensen
Münster i. Westf.

Lehrerstelle

an der kathol. Stadtschule zu Ibbenbüren.

An der kath. **Stadtschule** in Ibbenbüren ist zum **1. Oktober 1912** eine **Lehrerstelle** zu besetzen.

Diensteinkommen gemäß Gesetz, Mietsentschädigung 350 M. bzw. ⅓ weniger.

Bewerbungsgesuche sind baldigst an die Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, in Münster einzureichen.

Der Amtmann:
v. Eichstedt.

Ein in sehr gutem Zustande befindliches

landwirtsch. Wohnhaus

nebst Stallung, Hofraum und schönem Garten, in der Nähe des Dorfes Nordwalde, ist sof. zu verkaufen. 8 Morgen gepachtetes Ackerland können mit übernommen werden. Die Lage eignet sich besonders für Bäckerei u. Kolonialwarenhandlung, da die Anlage dafür vorhanden ist. Nähere Auskunft erteilt

Aug. Rosskötter
Nordwalde.

6 H.P. fahrbarer

Deutzer Benzin-Motor

nebst Schrotmühle, Häckselmaschine, Zentrifuge, Kreissäge u. Transmission, ferner Drillmaschine sowie sämtl. landwirtsch. Maschinen und Geräte billig zu verkaufen.

Hans Loburg, Coesfeld.

Ernstgemeint!

Arch. u. Maurermeister, 31 J., kath., wünscht m. einem häusl. erzog. kath. Fräulein im Alter von 22—26 Jahren

zwecks späterer Heirat

in näheren Verkehr zu treten. Mädchen v. Lande erhalt. den Vorzug. Gefl. ernstgem. Off. u. K L 211 an die Gesch. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Landwirtschaftl. Winterschule

zu Welbergen,
Kreis Steinfurt, beginnt am **5. November.**

Die Schüler sind hier auf dem Lande vor den Stadtgefahren bewahrt. Auswärtige Schüler finden gute Unterkunft u. Aufsicht beim Direktor der Anstalt und bei benachbarten Landwirten. Schulgeld 30 Mk. für das Halbjahr. 3 Fachlehrer. Unterricht in ländl. Holzarbeiten. Anmeldungen und Auskunft beim

Direktor Borgerding.

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15

kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Partiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestell. erbet., komme pünktl., auch nach ausw. Teleph. 1838. (v*

»» Jagdflinte, ««
gebraucht, zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe u. J K 367 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Burgsteinfurt.

Nächster **Kram-, Pferde- und Korumarkt am**
Donnerstag, d. 5. September.

Der auch auf diesen Tag angesetzte Viehmarkt fällt aus. a2a
Herberholz.

Kapitalist

kauft und beleiht Wechsel, Hypotheken und Güter bei mäßiger Verzinsung. w2a
Diskretion zugesichert.
Schriftliche Ang. hauptpostlagernd **B J 4003** Dortmund.

Auf mehrere erste Hypotheken will ich **100000 Mk.** anlegen. Vermittler verb.! Off. R R 393 G.

1. Hypothek

von 30 000 Mark auf ein Baugrundstück in Bochum ist umständehalber für 25 000 Mk. abzutreten. Feinste Kapitalanlage. t2a
Schriftl. Angebote u. P P 3145 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht

stille oder tätige Beteiligung mit **10 000—30 000 Mark** an einem **rentablen** Unternehmen. w5a
Näheres durch
Becker & Bollmann
Münster i. W., Hagedornstr. 20.

Nähmaschine, Kleiderschränke, Bettladen, kl. u. große Badeeinrichtungen mit und ohne Schubladen, Wagen, Postkartenständer, Waschtische, Kommoden, Spültisch, Waschmaschine u. Haushaltungsgegenstände bill. **zu verkaufen.** Näh. Erphofstr. 8, Laden.

Altes Bodengerümpel, Flaschen u. sonstige Sachen werden gekauft. Off. u. C C 380 an die Gesch.

3 junge wachs. Hunde
billig zu verkaufen.
Hammerstraße 118.

Ein Big

mit Patent-Achse, sehr gut erhalten, wegen Platzmangels preiswert abzugeben. Näh. Ann.-Exped. **M. Rolef,** Markt 37. a2b

Für Münster u. Umgegend!
Wer billig und gut Firmenschilder, Fassaden, Einfriedigungen, Grabsteine usw. gestrichen haben will, sende Offerten u. A A 378 an die Gesch.

Bäckerei auf Mauritz f. 33000 Mk. zu verk. Mietsertrag 2500 Mk. Näh. Erphofstraße 8, Laden.

Ein sechsjähriger
schöner Fuchs
(Bittauer), flotter Gänger, fehlerfrei, weil überzählig, hat abzugeben **Hegemann,** Greven, Münsterstraße.

Neues Fahrrad sehr billig zu verkaufen. Clemensstraße 35.

Guterh. Fahrrad (Freilauf) mit Rücktritbr. für 30 Mk. zu verk. Kinderhauserstraße 13.

Neues Herren- u. Damenrad weit unt. Preis abzug. Egidiistraße 25—27, Hinterh., 2 Tr.

Suche auf eine Besitzung 2—3000 **Mark** zu leihen. Off. unter F F 383 an die Gesch.

Ein mittelschwerer Wallach,

hannov., 2½jährig, flott. Gäng., lammfromm, hat abzugeben
Bäumker, Landwirt,
Dackmar bei Warendorf.

Ein probates Mittel gegen
Sommer
sprossen attestiert Anna Steinhauer in Röding, indem sie schreibt: „Beeile mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich mit ihrer vorzüglichen Herba-Seife sehr zufrieden bin. Selbe kann ich jedermann für Hautausschläge, Sommersprossen 2c. aufs wärmste empfehlen."
Obermeyers Medizinal-Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präp. Mk. 1.—, zu haben i. all. Apoth., Drog., Parf.

Kapitalbeteiligung
in einem **Engrosgeschäft, Fabrik** oder sonstigem **Betrieb sucht erfahrener Kaufmann.**
Beteiligung, woselbst Suchender seine im Laufe der Jahre erworbenen **Kenntnisse** und **Routine** durch persönliche **Tätigkeit** verwerten kann, wird zuerst **berücksichtigt.**
Suchender ist unverheiratet, **bevorzugt Münster** und nahe **Umgegend.**
Angebote unter **K K 387** an die Gesch. d. Bl.



Große Schellfische
à Pfd. v. 35 Pfg. an.
Bratschellfische
à Pfd. v. 15 Pfg. an.
Cabliau i. Schnitt
à Pfd. v. 35 Pfg. an.
Sowie alle feineren Sorten
Fluß- u. Seefische
Lebende Aale und Schleie. Neue Ost- u. Matzesheringe, Seemuscheln
— empfiehlt in prima — Qualität
Hamburger Fischhdlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

Abendkurse (7—8 u. 8—9 Uhr) für Damen und Herren in
Deutsch u. Rechnen
Anmeldungen zum 1. Sept. werden täglich entgegengenommen.
Achtermannstr. 13 III.

Eine Partie guter
Cigarren
100 St. 3 Mark
Hölscher & Cie.,
Wilmergasse 17—18.

Eine gesunde saubere Person sucht für sofort Stelle als
Amme.
Off. u. L W 376 an d. Gesch.

stud. phil. pp.
erteilt gewissenh. energ. Nachh., bes. in Sprachen, gegen mäßiges Honorar. Off. u. S L 375 a. d. G.

Fast neuer Photograph.-App. 12×18 billig zu verkaufen.
Näh. Kampstraße 7 I.

Korpus aus Stein evtl. mit Kreuz, passend für am Weg, billig abzugeben.
Weselerstraße G 9.

Fortzugshalber 1 neues Sofa, Korbsessel, Stühle, Bilder, Portiere zu verkaufen.
Südstraße 1, III. links.

Schöne Speckbirnen
zum Einmachen billig zu verk.
Schützenstraße 55.

Hochaparte
Blusen-Stoffe
Herbst-Neuheiten
Hochstetter
in grosser Auswahl
äusserst billige Preise.

Achtung!
Geestemünder Fischhandlung.
Der **große, billige** Fischverkauf findet in dieser Woche **nur Freitag** morgen am **Hafen-Nord** statt.
Empfehle in feinster Ware:
Schellfisch, groß und mittel, Rotbarsch, Zungen, Schollen, Karbonade, Seelachs, Kabeljau, Heilbutt.
Extra **billige** Preise.

Bahnhofstrasse 40
Lager oder Büroraum
zu vermieten. r3a

Restbestände, Lagerposten in **Herren-Konfektion** u. **Schuhwaren,** kauft stets **gegen sofortige Kasse.** w*
C. Rüttor sr., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. Tel. 1529

Für Milchhändler.
3000 Liter gut gekühlte Vollmilch, auch geteilt in kleineren Posten, sind zum 1. Jan. 1913 zu vergeben. Franko Bahnhof Münster, per Liter 0.15 Pfg. Näheres unter **J J 3139** an die Geschäftsstelle d. Bl.

30 000 Mark
auf gute Hypothek zu Oktober auszuleihen. Offerten unter **J J 386** an die Gesch. w5a

Achtung.
Stilliegendes **Reisefuhrwerk** sucht für 4 Wochen Beschäftigung. Off. unter **M M 389** an die Geschäftsstelle.

Joseph Arends,
Polster- u. Dekorationsgeschäft
Herrenstr. 14.
Lieferung sämtlicher Polster- u. Dekorations-Arbeiten. **Stofflager.** a3c
Einige gut gearbeitete
Sofas und Chaiselongues
billigst abzugeben.

Wegen Umzugs:
Gr. 2tür. Kleiderschrank 38 M., 1 große Leiter 3 M., 1 Weinreal 5 M., 1 Zink-Schaukel, Sitzbadewanne 10 M., 1 groß. Säulenofen 10 M., 1 gr. Bettkiste, Höhe 175, Länge 227, verschließbar 6 M., 1½schl. Unterbett 12 M., alles gut erhalten. Vormittags zu besichtigen.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Kochmaschine, wenig gebr., zu verk. Staufenstraße 29, pt.

Sportbahn Münster i. W.

Die am letzten Freitag verregneten Radrennen kommen am

Sonntag, 1. September,

mit der gleichen Besetzung zum Austrag

Peter, Schürmann, Wegener, Breitenbach, Kudela, Techmer usw.

Ausserdem interessante

Amateurrennen.

Die Direktion.

Geestemünder Fischhdlg.
am Neuplatz.
Heute und morgen
großer billiger Fischverkauf.
Empfehle alle Sorten **Fluß- und Seefische** in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Besonders preiswert:
dicke lebende Aale.
Geestemünder Fisch-Handlung,
Hambrock, Bäckergasse 2, am Neuplatz. Fernruf 366.

„Wasserdichte"
Decken für Pferde und Wagen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute
empfiehlt w2b
Carl Nolte,
Hafenstrasse 34.
Fernruf 177. Telegramm-Adresse: Zeltefabrik.



Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen unvergesslichen, treusorgenden Gatten, Vater und Schwiegervater,

den Rentner

Herrn Franz Herting

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im fast vollendeten 61. Lebensjahre, durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Münster i. W., Siegen, Osnabrück und Herten i. W., den 28. August 1912

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Herting geb. Schlieper
Franz Herting, Rechtsanwalt
Maria Herting geb. Ferbers
Arthur Herting, Rechtsanwalt
Maria Herting, Lehrerin
Margarete Herting.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. August, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Augustastrasse 13, aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, vormittags 9 Uhr, in der St. Josephskirche, statt.

Zuschneide-Kursus.
Gründlicher Unterricht im Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe.
Monatliche Kurse von 12 Mark an. **Abendkursus** 10 Mark.
Frau Ueter,
Salzstraße No. 23, 2. Etg.

Scheveninger
Angel-Schellfische,
lebendfrisch,
empfiehlt jeden Donnerstag und Freitag
Jos. van Gemmeren
Inh. Herm. Ernst,
— Katthagen-Ecke. —
Fernruf 369.

Hochfeines **neues**
Sauerkraut
S. de Beer, Emden.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes spreche ich hiermit allen Verwandten und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank aus.
Frau Wwe. Clem. Dierkes.

Zurück
Dr. Tecklenborg
Spezialarzt f. Haut- und Harnleiden. a2a
Jetzt
Ludgeristr. 23.

Von der Reise zurück.
Dr. Petri.

Offiz.-Sattel,
vollständig neu, m. Kopf- u. Brustst., Bandgurt, Steigbügel, Satteldecke, Neupreis 130 M. für 60 M. zu verkaufen. a2b
C. Rütter sr.,
Kr.-Timpen 17—19.

18—19000 M. auf I. Hyp. zu 4½% Zinsen b. Sparkassensicherh. suche ich. Off. SS 394 G.

Kath. Arbeiter-Verein
(Münster-Ost).
Unser Mitglied
Franz Retezki
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Aug., v. Trauerhause Sophienstraße 35 aus.
Der Vorstand.

✝
Heute mittag 8 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 65. Lebensjahre unsere liebe Schwester und Tante
Fräulein
Anna Beuns.
Münster i. W., Clopvenburg i. Oldenburg, den 26. August 1912.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag ½4 Uhr vom Clemenshospital aus.

Das feierliche Seelenamt am Samstag morgen 8 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche.

✝
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Conrad Tönies
findet statt am Freitag, den 30. August, morgens 9 Uhr, in der St. Josefskirche, Hammerstr., wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

✝
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wilh. Pierenkemper
findet am Freitag, den 30. August, morgens 9 Uhr, in der Martinikirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.